



Polizeiliche Kriminalstatistik Berlin 2019

**Kurzbericht mit ausgewählten
Delikten im Überblick**

Herausgeber

Der Polizeipräsident in Berlin
Platz der Luftbrücke 6
12101 Berlin
Telefon (030) 46 64 - 90 40 90
Fax (030) 46 64 - 82 29 04 19
E-Mail pressestelle@polizei.berlin.de
Homepage <http://www.polizei.berlin.de>

Redaktionelle Bearbeitung

Landeskriminalamt Berlin
LKA St 14

Druck und Verarbeitung

PPr St II 41

Nachdruck und sonstige Vervielfältigungen - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet
--

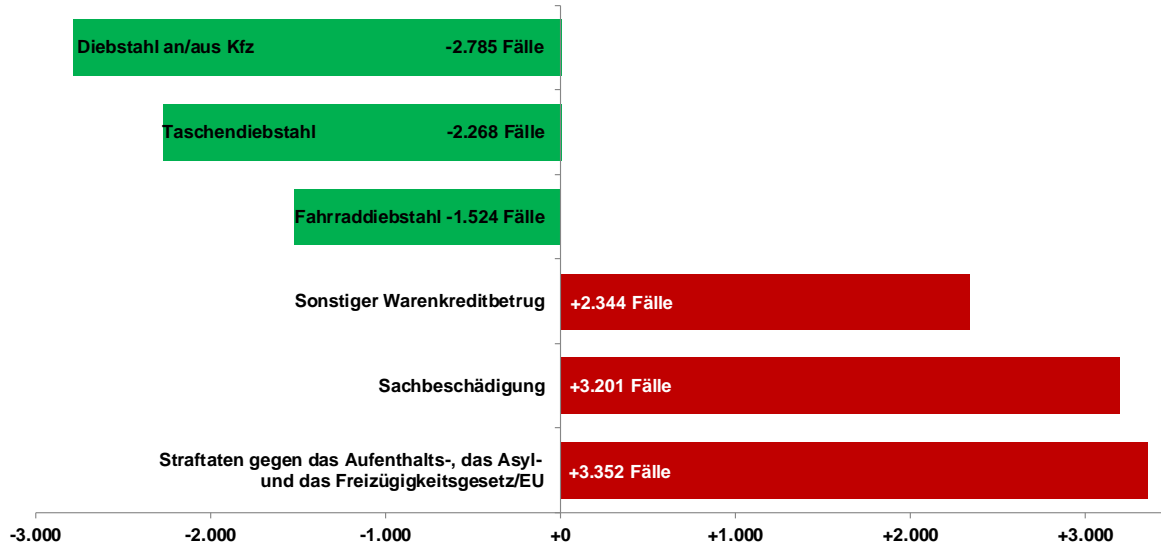
Inhaltsverzeichnis

1. Kernaussagen zur Kriminalität in Berlin 2019.....	4
2. Allgemeine Entwicklungen (Fallzahlen, Häufigkeitszahl, Aufklärungsquote).....	5
3. Ausgewählte deliktische Entwicklungen.....	8
Mord und Totschlag	8
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	9
Raub insgesamt	10
Körperverletzung insgesamt.....	11
Kinderschutzdelikte	12
Widerstand gegen und tätlicher Angriff auf Vollstreckungsbeamte und gleichstehende Personen.....	13
Diebstahl insgesamt.....	14
Taschendiebstahl.....	16
Wohnraumeinbruchdiebstahl (Wohnungen und Einfamilienhäuser)	17
Diebstahl an/aus Kraftfahrzeugen	18
Diebstahl von Kraftwagen	19
Vorsätzliche Brandstiftung und Herbeiführen einer Brandgefahr	20
Sachbeschädigung.....	21
Betrug (insgesamt).....	22
Waren- und Warenkreditbetrug	23
Rauschgiftdelikte.....	24
Straftaten gg. das Aufenthalts-, Asyl- und Freizügigkeitsgesetz/EU	25
Tatmittel Internet	26
Straftaten im ÖPNV.....	28
4. Tatverdächtige.....	29
5. Opfer	30
6. Schaden.....	31
7. Kriminalität im Zusammenhang mit Zuwanderung.....	32

1. Kernaussagen zur Kriminalität in Berlin 2019

- Anstieg der **Straftaten insgesamt** um 0,3% auf 513.426 Fälle.

Delikte mit dem größten Einfluss auf die Entwicklung der Gesamtfallzahl:



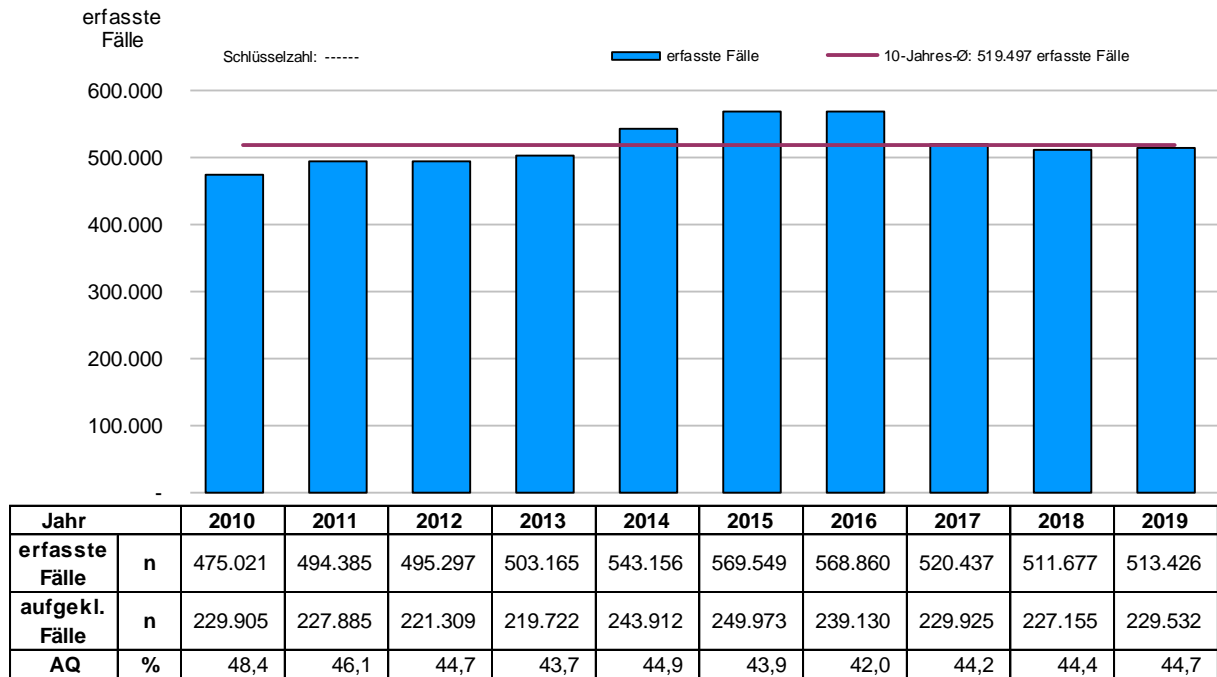
- Deutliche **Zunahmen** bei den Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung und den Rauschgiftdelikten.
- Das **Internet** wird immer häufiger als Tatmittel zur Begehung unterschiedlicher Delikte genutzt. Anstiege gab es hier bei den Betrugstaten und den sog. „Bitcoin-Erpressungen“.
- Bedeutender **Rückgang** beim Betrug mittels rechtswidrig erlangter Zahlungskarten ohne PIN.
- **Häufigkeitszahl** (Straftaten je 100.000 Einwohner und Einwohnerinnen) zu Straftaten insgesamt von 14.160 auf 14.086 gesunken; es handelt sich um die niedrigste Häufigkeitszahl seit 2012.
- Steigerung der **Aufklärungsquote** von 44,4% auf 44,7%. Durch die geringere Zahl der Diebstahlsdelikte, die im Vergleich zu anderen Delikten eine unterdurchschnittliche Aufklärungsquote haben, ist die Aufklärungsquote insgesamt gestiegen.
- Es wurden 136.704 **Tatverdächtige** und damit 368 weniger als 2018 ermittelt.
- Der Anteil der nichtdeutschen Tatverdächtigen zu allen Straftaten ohne ausländerrechtliche Verstöße erhöhte sich von 39,5% auf 39,9%; der Anteil der in Berlin wohnenden Tatverdächtigen sank von 73,7% auf 73,2%.
- Die **Tatverdächtigenbelastungszahl** (Tatverdächtige je 100.000 Einwohner und Einwohnerinnen) sowohl der deutschen als auch der nichtdeutschen Tatverdächtigen mit Wohnsitz in Berlin ist die niedrigste im Zehnjahresvergleich.
- Abnahme der Anzahl der Tatverdächtigen unter 21 Jahren um 437 auf 24.764 Personen bei rückläufigem Anteil von 18,1%. Die Tatverdächtigenbelastungszahl junger Leute verringerte sich.
- Leichte Zunahme der **Jugendgruppengewalt** insgesamt (2.190 Fälle, +32 Fälle, +1,5%), dabei deutlicher Anstieg der Raubtaten (von 555 auf 709 Fälle, +27,7%) und ebenso deutlicher Rückgang der Sachbeschädigungen (von 424 auf 309 Fälle, -27,1%).
- Zunahme der Anzahl registrierter **Opfer** um 1.691 auf 82.954 sowie der Bevölkerungsgefährdungszahl von 2.182 auf 2.210.
- Rückgang des erfassten **Schadens** um über 129 Millionen auf knapp 870 Millionen Euro sowie Abnahme des durchschnittlichen Schadens pro vollendetem Fall von 3.516 auf 3.133 Euro.

2. Allgemeine Entwicklungen (Fallzahlen, Häufigkeitszahl, Aufklärungsquote)

Fallzahlen

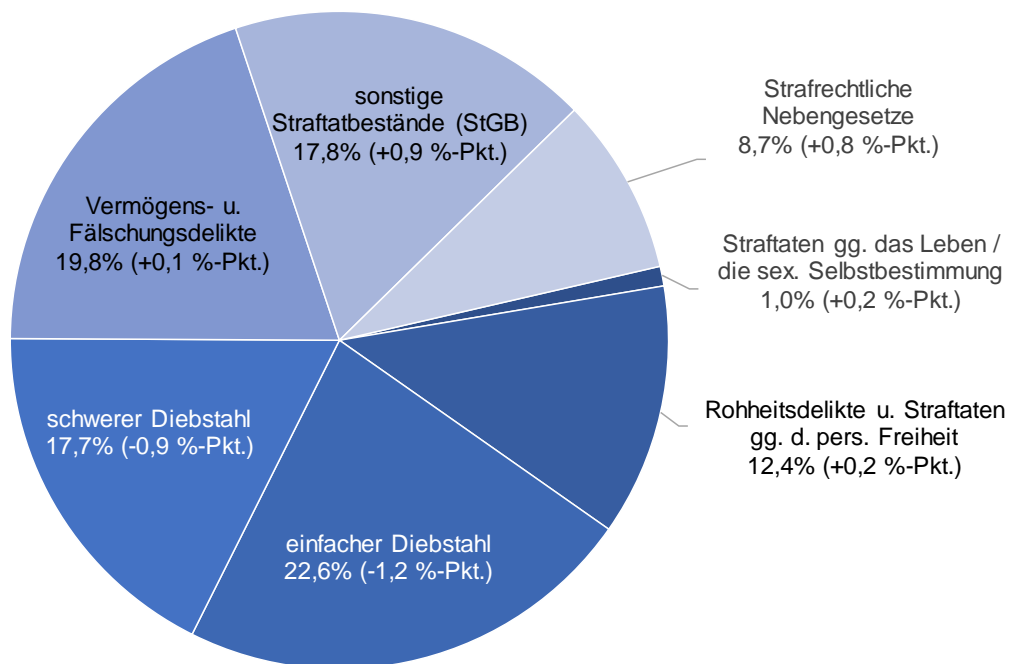
Für das Jahr 2019 wurden in Berlin **513.426 Straftaten** in der PKS erfasst. Das stellt gegenüber dem Vorjahr einen **Anstieg um 1.749 Fälle bzw. 0,3%** dar.

Straftaten insgesamt



Anteile der PKS-Hauptgruppen an Straftaten insgesamt

Der Wert in Klammern benennt die jeweilige Veränderung des Anteils zum Vorjahr.



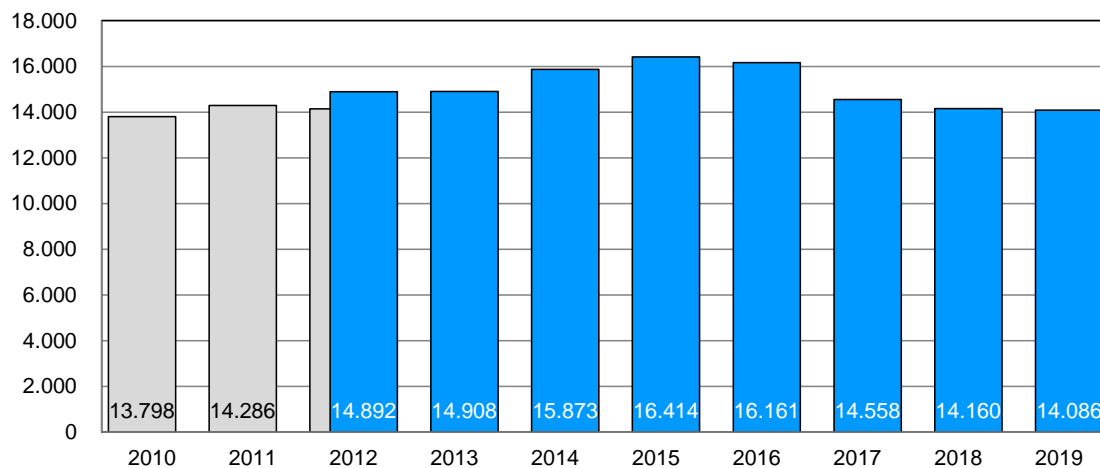
Häufigkeitszahl

Um eine Aussage bezüglich der Kriminalitätsentwicklung zu treffen, ist es sinnvoll bzw. notwendig, die Fallzahlenentwicklung im Zusammenhang mit der **Bevölkerungsentwicklung** zu betrachten. Das erfolgt durch die Berechnung der Häufigkeitszahl, welche angibt, wie viele Straftaten je 100.000 Einwohner und Einwohnerinnen registriert werden. Gemäß Amt für Statistik Berlin Brandenburg hat sich die Bevölkerungszahl gegenüber dem Vorjahr um über 31.000 auf 3.644.826 erhöht. Die Fallzahlen haben dagegen nur geringfügig zugenommen, so dass je 100.000 Einwohner und Einwohnerinnen nur noch 14.086 Straftaten registriert wurden, 74 Taten weniger als im Vorjahr.

Bei der Betrachtung der Häufigkeitszahl bleiben nicht dauerhaft in Berlin lebende Personen (z. B. Pendler oder Touristen und Touristinnen) unberücksichtigt, was gerade für Berlin zu einer gewissen Unschärfe dieser Betrachtungsgröße führt. Gemäß Amt für Statistik hat der Tourismus in Berlin in den vergangenen Jahren stark zugenommen. Die Anzahl der Gäste aus dem In- und Ausland ist kontinuierlich gewachsen, ebenso die Zahl der Übernachtungen. Dieser Trend setzte sich mit 34,12 Mio. Übernachtungen (+3,8%) und 13,96 Mio. Gästen (+3,4%) im Berichtsjahr fort.

Die Entwicklung der Häufigkeitszahl der letzten 10 Jahre ist der folgenden Grafik zu entnehmen:

Häufigkeitszahl zu Straftaten insgesamt im Langzeitvergleich



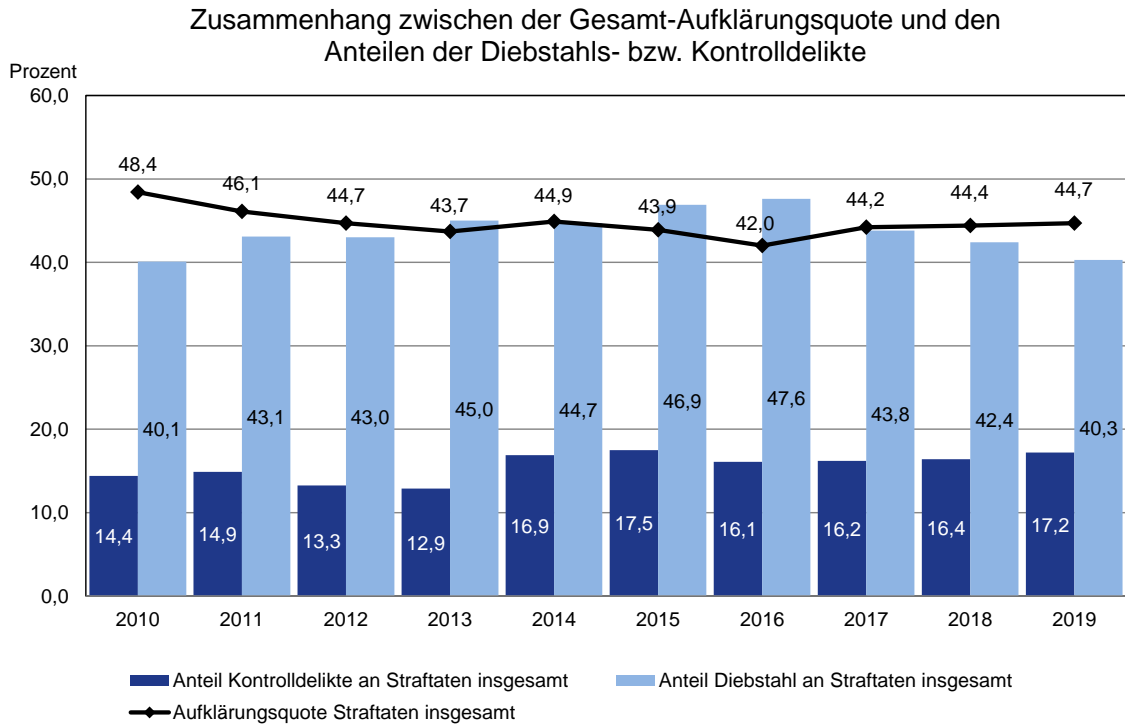
Die Ergebnisse ab 2012 basieren auf der neuen Zensus-Berechnung. Die für 2012 nach bisheriger Berechnung zum Vergleich dargestellte Häufigkeitszahl betrug 14.144.

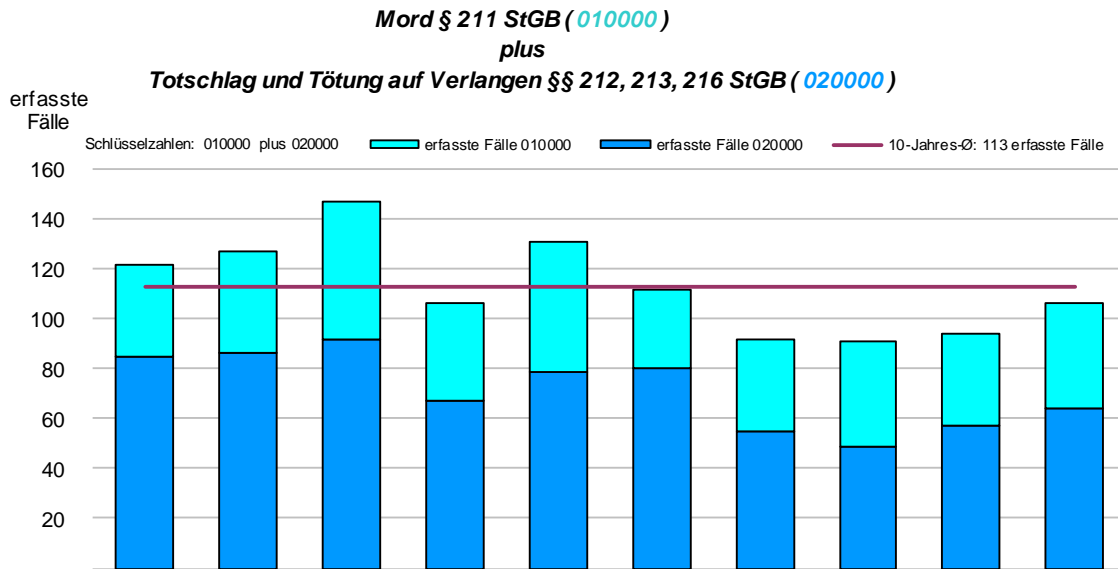
Aufklärungsquote

Die Aufklärungsquote für Straftaten insgesamt stieg gegenüber dem Vorjahr von 44,4% auf 44,7%.

Ursächlich dafür ist unter anderem die Verringerung des Anteils der Diebstahlsdelikte (von 42,4% auf 40,3%), bei welchen die Aufklärungsquote im Vergleich zu anderen Delikten mit 22,3% eher gering ausfällt. Der Anteil der Kontrolldelikte (insbesondere Ladendiebstahl, Erschleichen von Leistungen, ausländerrechtliche Verstöße und Rauschgiftdelikte) mit Aufklärungsquoten von nahezu 90% oder auch darüber, hat gegenüber dem Vorjahr von 16,4% auf 17,2% leicht zugenommen.

Den Zusammenhang veranschaulicht die folgende Grafik:



3. Ausgewählte deliktische Entwicklungen
Mord und Totschlag
106 Fälle, +12 Fälle, AQ: 90,6%


Jahr	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
erfasste Fälle	n	122	127	147	106	131	112	92	91	106
aufgekl. Fälle	n	108	105	135	95	121	95	87	80	96
AQ	%	88,5	82,7	91,8	89,6	92,4	84,8	94,6	87,9	90,6

Die 106 registrierten Fälle enthalten auch 65 versuchte Tötungen. Die Entwicklung der Anzahl der versuchten und vollendeten Fälle von Mord und Totschlag ist der folgenden Darstellung zu entnehmen:

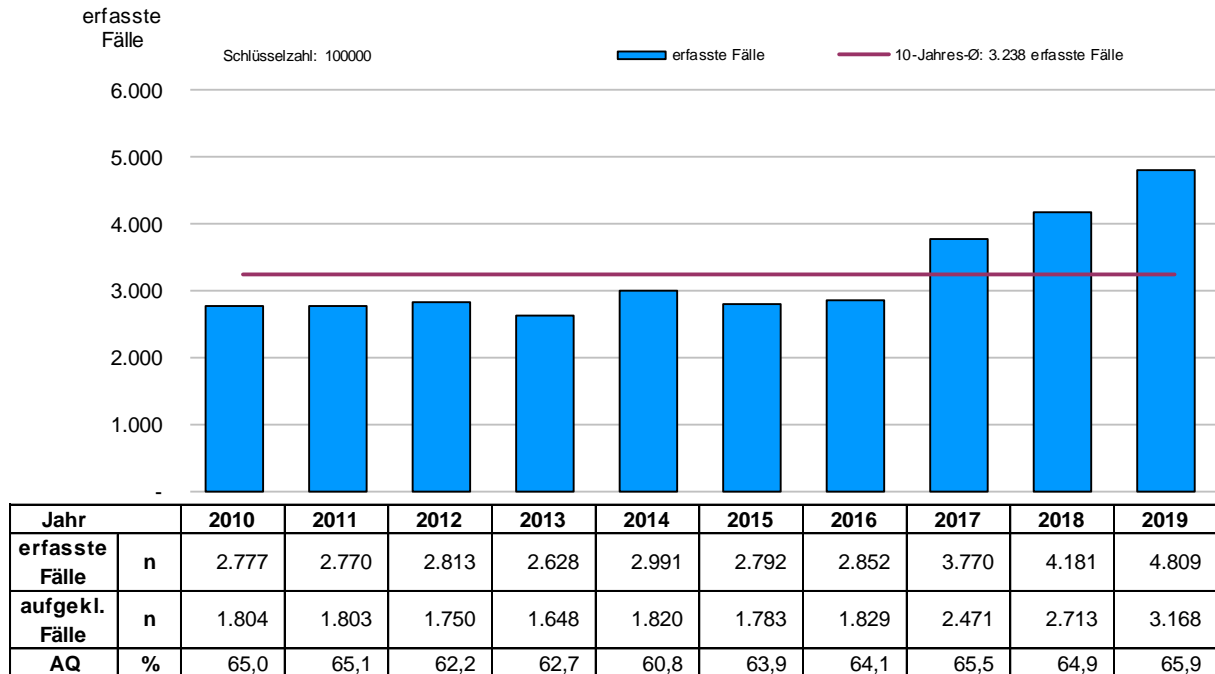
Mord u. Totschlag	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Anzahl der vollendeten Fälle	37	35	43	43	40	34	37	40	29	41
Anzahl der versuchten Fälle	85	92	104	63	91	78	55	51	65	65
Versuchsanteil in %	69,7	72,4	70,7	59,4	69,5	69,6	59,8	56,0	69,1	61,3

Es wurden 173 Tatverdächtige ermittelt, darunter 80 Nichtdeutsche. Von den 173 Tatverdächtigen waren 157 männlichen Geschlechts und 19 Tatverdächtige waren unter 21 Jahre alt (6 Jugendliche und 13 Heranwachsende). Bei 154 Tatverdächtigen handelte es sich um Erwachsene.

Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung

4.809 erfasste Fälle, +628 Fälle, +15,0%, AQ 65,9%

Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung



Erneut gab es bei den Sexualdelikten einen deutlichen Anstieg, welcher sämtliche Bereiche dieses Deliktsbereiches betrifft.

- Vergewaltigung, sexuelle Nötigung und sexueller Übergriff (§§ 177, 178 StGB) 1.431 Fälle +154 Fälle +12,1%
 darunter **im besonders schweren Fall** 910 Fälle +142 Fälle +18,5%
- Sexuelle Belästigung 869 Fälle +44 Fälle +5,3%
- Verbreitung, Erwerb, Besitz und Herstellung von kinderpornographischen Schriften gemäß § 184b StGB 592 Fälle +280 Fälle +89,7%

Bei den **Beleidigungen auf sexueller Grundlage**, welche dem Bereich der sonstigen Straftatbestände zugerechnet werden, gab es ebenfalls einen Anstieg (+97, +19,6%).

Im Deliktsbereich **Verbreitung, Erwerb, Besitz und Herstellung von kinderpornographischen Schriften** führen vor allem anlassunabhängige Internetrecherchen von Sicherheitsbehörden, Erkenntnisse aus anderen Strafverfahren oder Meldungen von Organisationen zur Einleitung von Ermittlungsverfahren. So sind US-amerikanische Provider verpflichtet, der ebenfalls US-amerikanischen halbstaatlichen Organisation „National Center for Missing and Exploited Children“ (NCMEC) strafrechtlich relevante Sachverhalte zu melden. Die NCMEC leitet sie dann an die zuständigen Behörden im In- und Ausland weiter. Die Anzahl dieser Meldungen hat deutlich zugenommen.

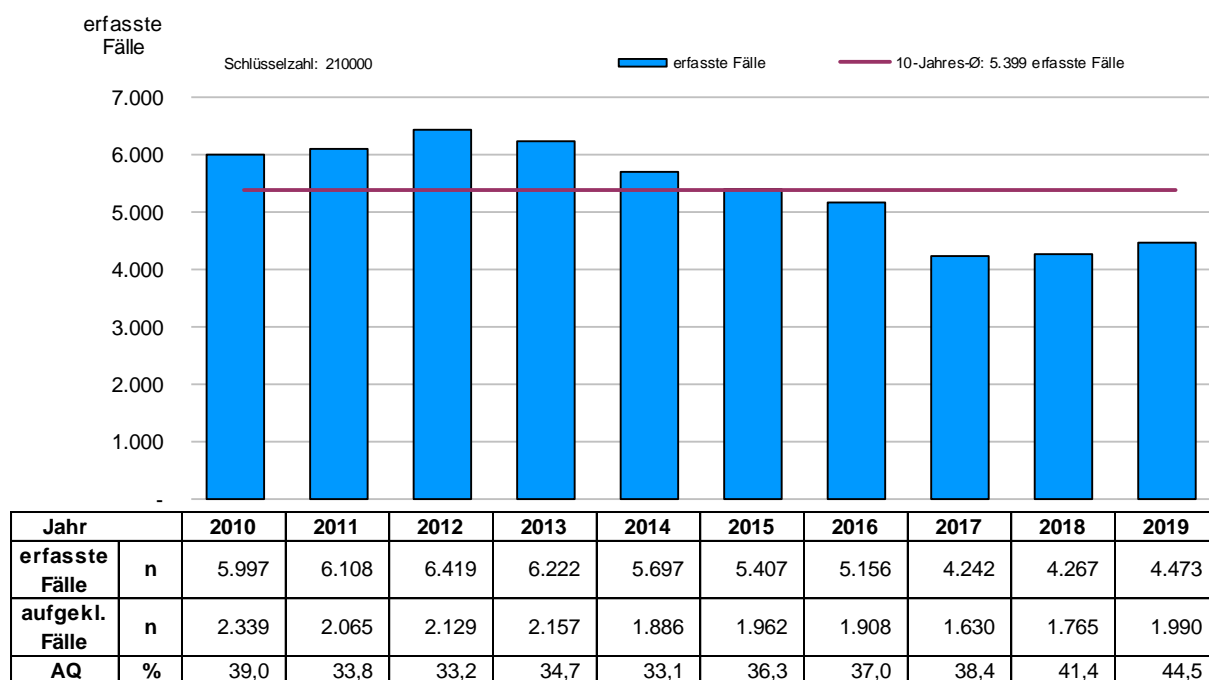
Zu den Sexualdelikten wurden insgesamt 2.857 Tatverdächtige ermittelt, 95,7% waren männlich, 36,6% hatten nicht die deutsche Staatsangehörigkeit (Vorjahr: 37,1%). Der Anteil der Tatverdächtigen unter 21 Jahren betrug 25,2%.

607 der insgesamt 4.438 Personen, welche Opfer eines Sexualdelikts wurden, erlitten dabei körperliche Verletzungen (13,7%), darunter waren 30 Opfer mit schweren Verletzungen (0,7%).

Raub insgesamt

4.473 Fälle, +206 Fälle, +4,8%, AQ: 44,5%

Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer §§ 249-252, 255, 316a StGB



Der Anstieg der Raubtaten insgesamt ist vor allem auf die Zunahme der **sonstigen Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen** um 256 auf 2.479 Fälle zurückzuführen (+11,5%).

Abnahmen gab es dagegen bei:

- Raubüberfall auf Zahlstellen und Geschäfte 433 Fälle -18 Fälle -4,0%
- Handtaschenraub 189 Fälle -37 Fälle -16,4%

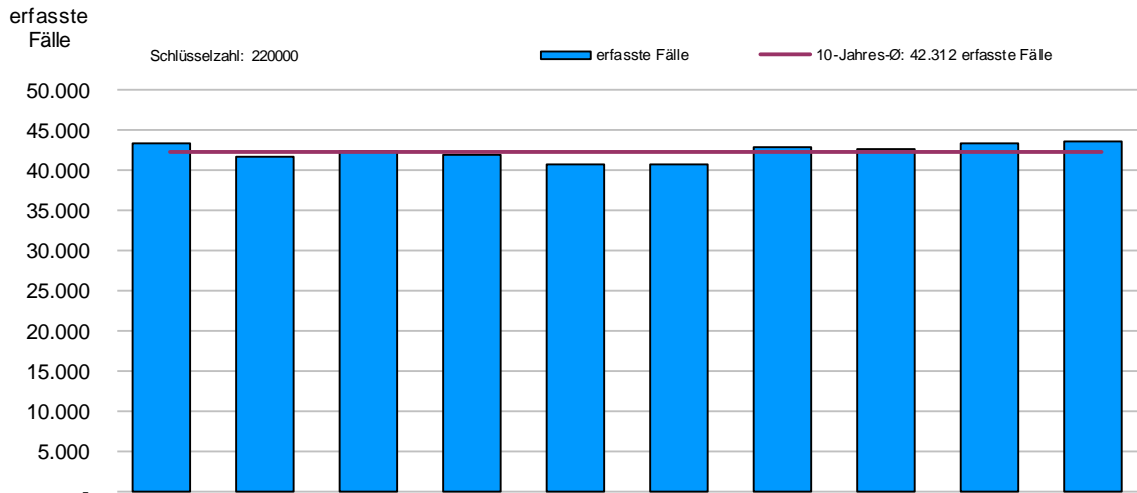
Zu Raubdelikten wurden insgesamt 2.252 Tatverdächtige ermittelt, 93,4% waren männlich, 49,8% hatten nicht die deutsche Staatsangehörigkeit (Vorjahr: 50,4%). Der Anteil der Tatverdächtigen unter 21 Jahren betrug 47,9%.

2.206 der insgesamt 5.311 Personen, welche Opfer eines Raubes wurden, erlitten dabei körperliche Verletzungen (41,5%). Von diesen wurden 108 Personen (2,0%) schwer und eine tödlich verletzt.

Körperverletzung insgesamt

43.485 Fälle, +145 Fälle, +0,3%, AQ: 81,7%

Körperverletzung §§ 223-227, 229, 231 StGB



Jahr		2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
erfasste Fälle	n	43.243	41.771	42.483	41.795	40.736	40.675	42.847	42.742	43.340	43.485
	AQ	80,0	80,5	80,4	81,3	81,9	81,3	81,8	81,1	81,0	81,7
aufgekl. Fälle	n	34.601	33.644	34.138	33.989	33.372	33.055	35.040	34.646	35.093	35.545
	AQ	80,0	80,5	80,4	81,3	81,9	81,3	81,8	81,1	81,0	81,7

- Vorsätzliche einfache Körperverletzung 30.315 Fälle +187 Fälle +0,6%
- Gefährliche und schwere Körperverletzung 10.894 Fälle +81 Fälle +0,7%
- darunter auf **Straßen, Wegen oder Plätzen** 4.451 Fälle +195 Fälle +4,6%

Zu Körperverletzungen wurden insgesamt 30.363 Tatverdächtige ermittelt, 79,3% waren männlich, 38,3% hatten nicht die deutsche Staatsangehörigkeit (Vorjahr: 38,0%). Der Anteil der Tatverdächtigen unter 21 Jahren betrug 18,8%.

33.459 der insgesamt 47.761 Personen, welche Opfer einer Körperverletzung wurden, erlitten dabei körperliche Verletzungen (70,0%). Von diesen wurden 924 Personen (1,9%) schwer verletzt und drei kamen ums Leben.

Kinderschutzdelikte

Das gesamte Deliktsfeld ist stark von der Anzeigebereitschaft abhängig und unterliegt somit immer wieder Schwankungen.

• Misshandlung von Kindern	377 Fälle	-70 Fälle	-15,7%
• Verletzung der Fürsorge- oder Erziehungspflicht	294 Fälle	-12 Fälle	-3,9%
• Sexueller Missbrauch von Kindern	807 Fälle	+14 Fälle	+1,8%
darunter Einwirken auf Kinder mittels Bild und Ton	147 Fälle	+46 Fälle	+45,5%

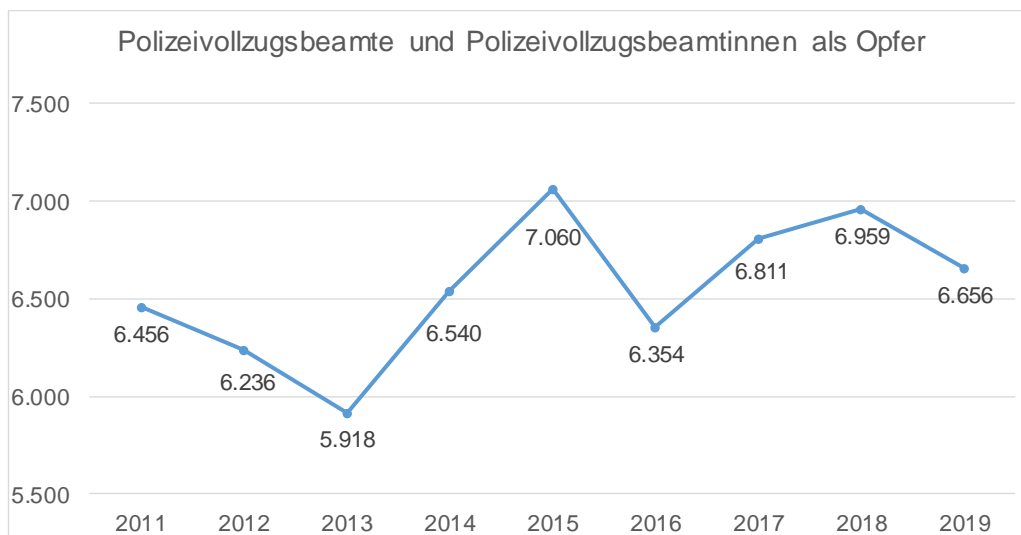
Die Zunahme der Fälle des **Einwirkens auf Kinder mittels Bild und Ton** ist auf das Phänomen des **Cybergroomings** (gezieltes Ansprechen von Personen im Internet mit dem Ziel der Anbahnung sexueller Kontakte) zurückzuführen; insbesondere auf den Austausch von Nacktbildern oder pornographischen Aufnahmen im Internet zwischen Kindern und Jugendlichen. Vielen ist nicht bewusst, dass sie mit dem Versenden die Kontrolle über ihre Bilder aufgeben. Ein pädosexueller Hintergrund besteht hier selten, eher Sensationslust und fehlendes Unrechtsbewusstsein. Insbesondere in Whats-App-Klassenchats werden neben pornographischen häufig auch kinderpornographische und gewaltverherrlichende Dateien eingestellt.

Widerstand gegen und tätlicher Angriff auf Vollstreckungsbeamte und gleichstehende Personen

Mit dem „52. Gesetz zur Änderung des Strafgesetzbuches – Stärkung des Schutzes von Vollstreckungsbeamten und Rettungskräften“ vom 23. Mai 2017 wurden bisherige Straftatbestände geändert sowie neue geschaffen und 2018 in der PKS umgesetzt. Der seit 2018 geltende PKS-Deliktsbereich „tätlicher Angriff“ enthält auch Fälle, welche zuvor als Körperverletzungen registriert wurden. Es ist davon auszugehen, dass es 2019 gegenüber dem Vorjahr noch Verschiebungen bei der Fallfassung innerhalb des Phänomens der Gewalt gegen Vollstreckungsbeamte gab, so dass der Vergleich der Daten beider Jahre noch nicht uneingeschränkt möglich ist.

- Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte und gleichstehende Personen 2.044 Fälle -210 Fälle -9,3%
- Tätlicher Angriff auf Vollstreckungsbeamte und gleichstehende Personen 1.094 Fälle +576 Fälle +111,2%

Zum Thema **Gewalt gegen Polizeivollzugsbeamte und Polizeivollzugsbeamtinnen (PVB)** wird nicht nur die Anzahl der Fälle zu den genannten Straftaten betrachtet, sondern auch die Anzahl der PVB, die Opfer eines sogenannten Opferdelikts (siehe Seite 31; zusätzlich u. a. Körperverletzung oder Bedrohung) wurden. Anhand dieser vergleichbar gebliebenen Daten zu der Gesamtzahl der PVB als Opfer ist festzustellen, dass die Gewalt gegen Polizeivollzugsbeamte und Polizeivollzugsbeamtinnen **zurückgegangen** ist: Im Jahr 2019 wurden 6.656 von ihnen im Zusammenhang mit der Ausübung ihres Dienstes Opfer einer Straftat gegen die Freiheit und körperliche Unversehrtheit (-303 PVB, -4,4%).



Insbesondere zu den Delikten vorsätzliche einfache Körperverletzung und Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte und gleichstehende Personen ging die Anzahl der PVB als Opfer zurück; zum Tätlichen Angriff auf Vollstreckungsbeamte und gleichstehende Personen gab es einen deutlichen Anstieg der Anzahl der PVB als Opfer.

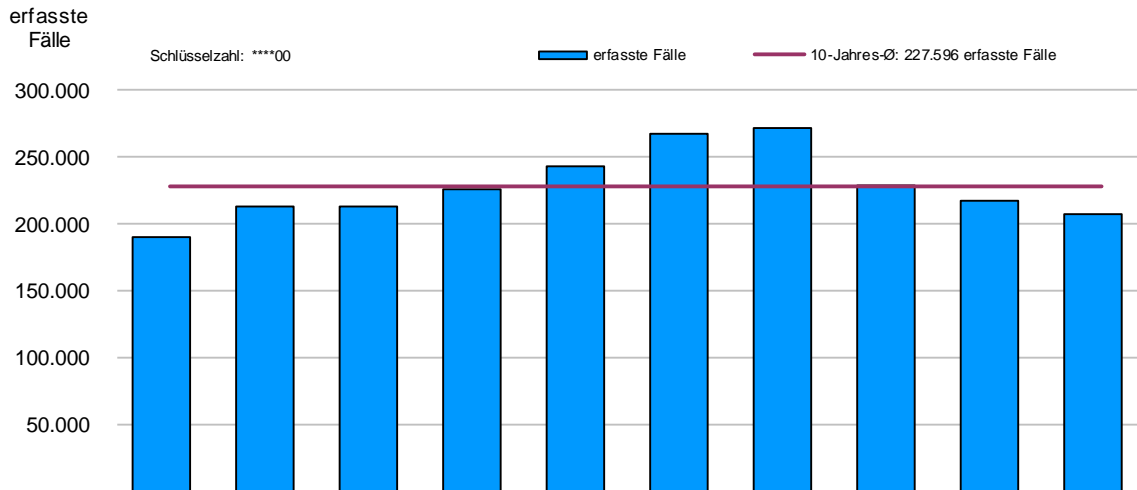
Von den insgesamt 6.656 geschädigten Polizeivollzugsbeamtinnen und Polizeivollzugsbeamten wurden 1.447 körperlich verletzt (21,7%), 7 von ihnen schwer (0,1%).

Die Anzahl der von solchen Gewalttaten betroffenen **Feuerwehrkräfte** erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr von 101 auf 149, die Anzahl der betroffenen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen **sonstiger Rettungsdienste** verringerte sich von 141 auf 122.

Diebstahl insgesamt

207.106 Fälle, -10.042 Fälle, -4,6%, AQ: 22,3%

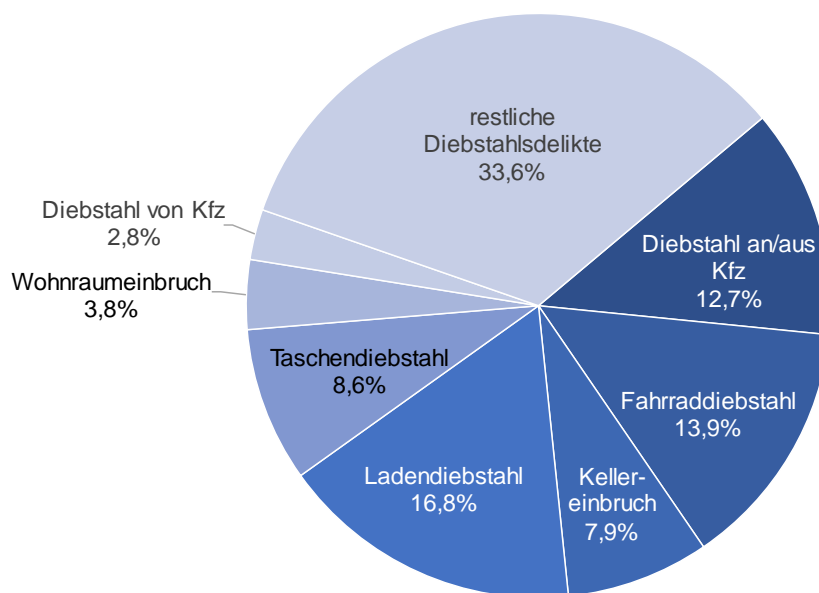
Diebstahl -insgesamt



Jahr		2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
erfasste Fälle	n	190.437	213.008	213.012	226.279	242.899	267.123	270.880	228.072	217.148	207.106
	AQ	24,6	23,6	22,4	21,2	19,3	18,9	19,0	20,6	21,9	22,3
aufgekl. Fälle	n	46.797	50.207	47.815	48.041	46.956	50.510	51.391	46.939	47.569	46.228
	AQ	24,6	23,6	22,4	21,2	19,3	18,9	19,0	20,6	21,9	22,3

- Einfacher Diebstahl 116.256 Fälle -5.522 Fälle -4,5%
- Schwerer Diebstahl 90.850 Fälle -4.520 Fälle -4,7%

Der Bereich des Diebstahls umfasst eine Vielzahl von Phänomenen, von denen nur ein Teil dargestellt werden kann. Die Phänomene mit den größten Anteilen an den Diebstählen insgesamt sind der folgenden Grafik zu entnehmen:



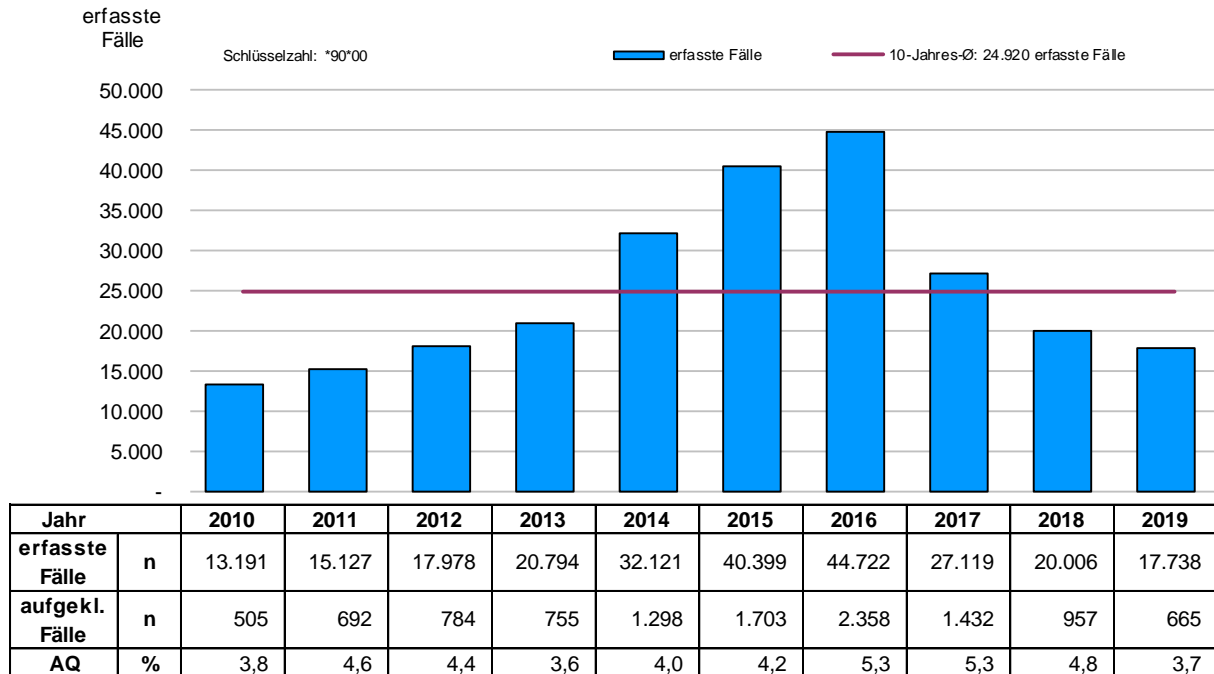
Besonders deutlich waren die **Rückgänge** bei:

• Diebstahl an/aus Kraftwagen	26.295 Fälle	-2.785 Fälle	-9,6%
• Taschendiebstahl	17.738 Fälle	-2.268 Fälle	-11,3%
• Fahrraddiebstahl	28.711 Fälle	-1.524 Fälle	-5,0%
• Ladendiebstahl	34.718 Fälle	-592 Fälle	-1,7%
• Baustellendiebstahl	1.907 Fälle	-449 Fälle	-19,1%
• Diebstahl in/aus Gaststätten, Kantinen, Hotels, Pensionen	5.306 Fälle	-278 Fälle	-5,0%
• Firmen-/Büroeinbruch	2.966 Fälle	-193 Fälle	-6,1%

Zunahmen gab es beispielsweise bei:

• Kellereinbruch	16.392 Fälle	+459 Fälle	+2,9%
• Wohnraumeinbruch	7.965 Fälle	+391 Fälle	+5,2%
• Diebstahl von Kraftwagen	5.775 Fälle	+76 Fälle	+1,3%

Auf einzelne Bereiche des Diebstahls wird im Folgenden näher eingegangen.

Taschendiebstahl
17.738 Fälle, -2.268 Fälle, -11,3%, AQ: 3,7%
Diebstahl -insgesamt Taschendiebstahl


In diesem Zusammenhang ist auch die Entwicklung des **einfachen Diebstahls in/aus Gaststätten, Kantinen, Hotels und Pensionen** zu sehen, welcher zum Teil durch die gleichen Tatverdächtigengruppen begangen wird und einen Rückgang um 7,6% aufweist.

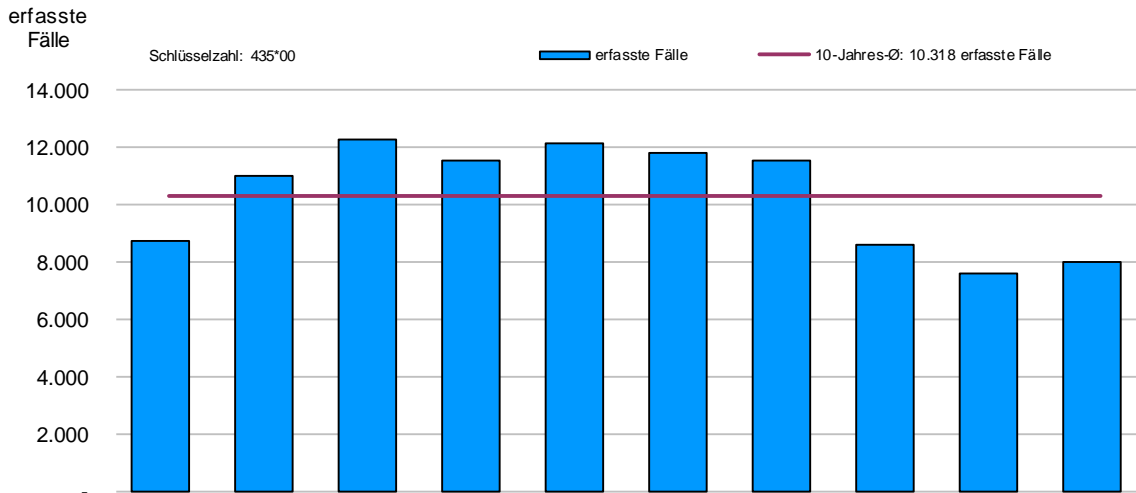
Zum **Taschendiebstahl** wurden 567 Tatverdächtige ermittelt, darunter 496 Nichtdeutsche (87,5%). 27,0% aller ermittelten Tatverdächtigen hatten die rumänische Staatsangehörigkeit. Der Anteil nichtdeutscher Tatverdächtiger mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik Deutschland, ohne festen Wohnsitz oder mit unbekanntem Wohnsitz (sogenannte „reisende Täter“) an allen Tatverdächtigen verringerte sich gegenüber dem Vorjahr von 62,9% auf 60,7%.

Der Anteil von Kindern und Jugendlichen an allen Tatverdächtigen betrug 12,2%.

Wohnraumeinbruchdiebstahl (Wohnungen und Einfamilienhäuser)

7.965 Fälle, +391 Fälle, +5,2%, AQ: 11,7%

Schwerer Diebstahl -insgesamt in/aus Wohnung (incl. TWE 436xxx)



Jahr		2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
erfasste Fälle	n	8.713	11.006	12.291	11.566	12.159	11.815	11.507	8.580	7.574	7.965
	AQ	9,9	8,1	6,5	7,3	6,6	8,5	7,8	9,4	8,9	11,7
aufgekl. Fälle	n	866	895	796	839	800	999	895	804	673	934
	AQ	9,9	8,1	6,5	7,3	6,6	8,5	7,8	9,4	8,9	11,7

Zwar gab es gegenüber dem Jahr 2018 eine Zunahme der Wohnraumeinbrüche, bei den 7.965 erfassten Fällen handelt es sich aber um die zweitniedrigste Fallzahl der vergangenen 10 Jahre.

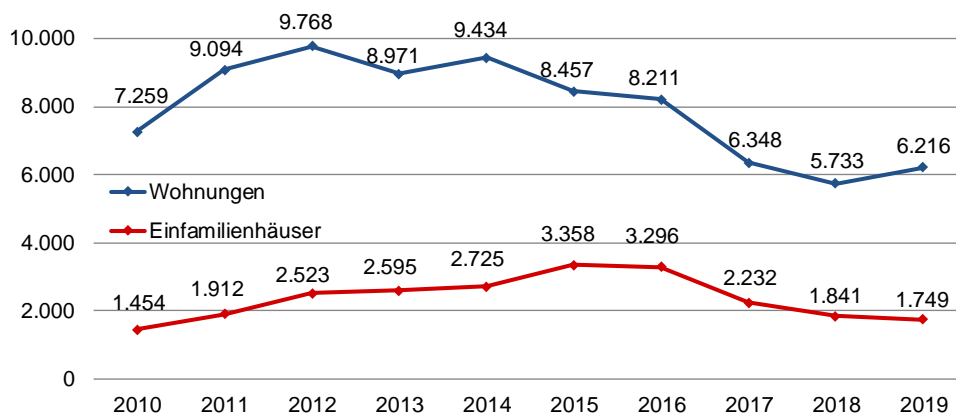
44,4% aller Tathandlungen endeten im Versuchsstadium.

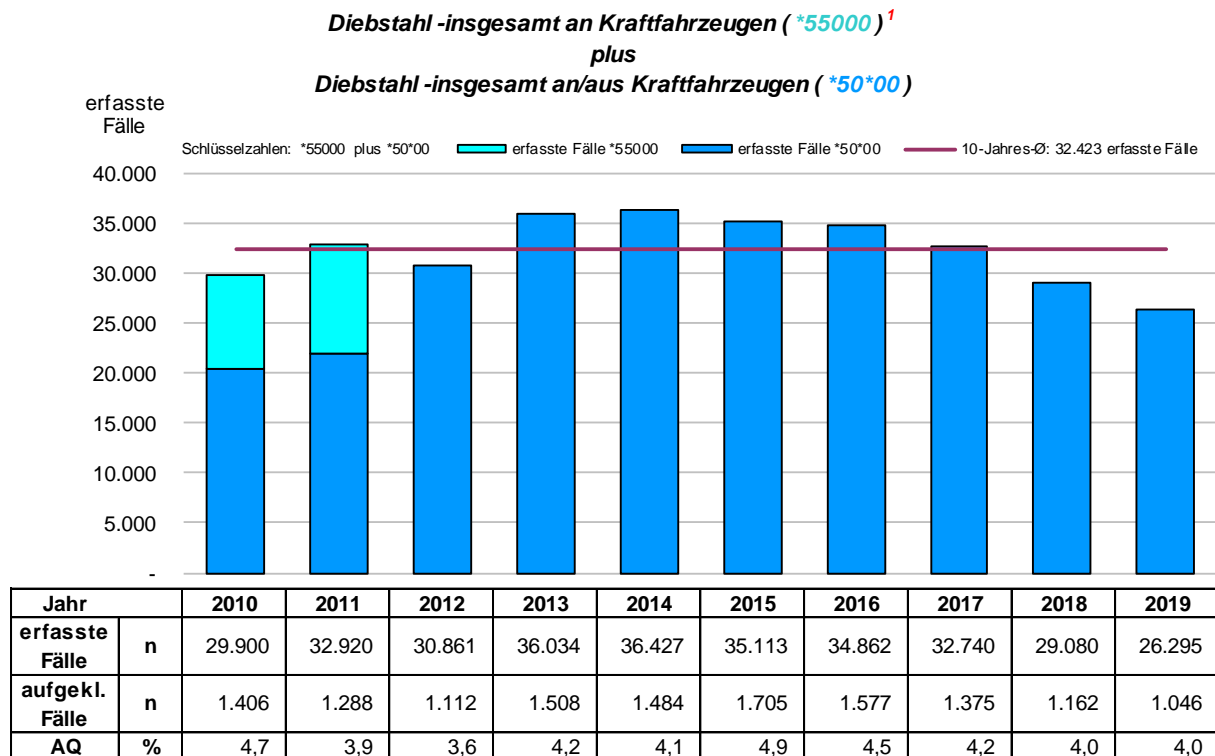
Es wurden 645 Tatverdächtige ermittelt, darunter 363 Nichtdeutsche (56,3%). Der Anteil nicht-deutscher Tatverdächtiger mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik Deutschland, ohne festen Wohnsitz oder mit unbekanntem Wohnsitz (sogenannte „reisende Täter“) an allen Tatverdächtigen erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr von 33,5% auf 37,1%.

- Einbrüche in Wohnungen 6.216 Fälle +483 Fälle +8,4%
- Einbrüche in Villen/Einfamilienhäuser 1.749 Fälle -92 Fälle -5,0%

Die längerfristige Entwicklung der Teilbereiche ist der folgenden Grafik zu entnehmen:

Einbrüche in Wohnungen bzw. Einfamilienhäuser



Diebstahl an/aus Kraftfahrzeugen
26.295 Fälle, -2.785 Fälle, -9,6%, AQ: 4,0%


¹ Die Schlüsselzahl *55000 (Diebstahl -insgesamt an Kraftfahrzeugen) ist seit dem 01.01.2012 gelöscht. Die Fallzahlen werden seitdem unter der Schlüsselzahl *50*00 (Diebstahl -insgesamt an/aus Kraftfahrzeugen) mit erfasst.

Einen deutlichen Rückgang gab es beim **besonders schweren Diebstahl an/aus Kfz** (12.660 Fälle, -3.200 Fälle, -20,2%). Hier handelt es sich meist um Diebstähle aus Kfz (Einbruch in Kfz). Der **einfache Diebstahl an/aus Kfz** (meist Diebstahl an Kfz) hat dagegen zugenommen (13.635 Fälle, +415 Fälle, +3,1%).

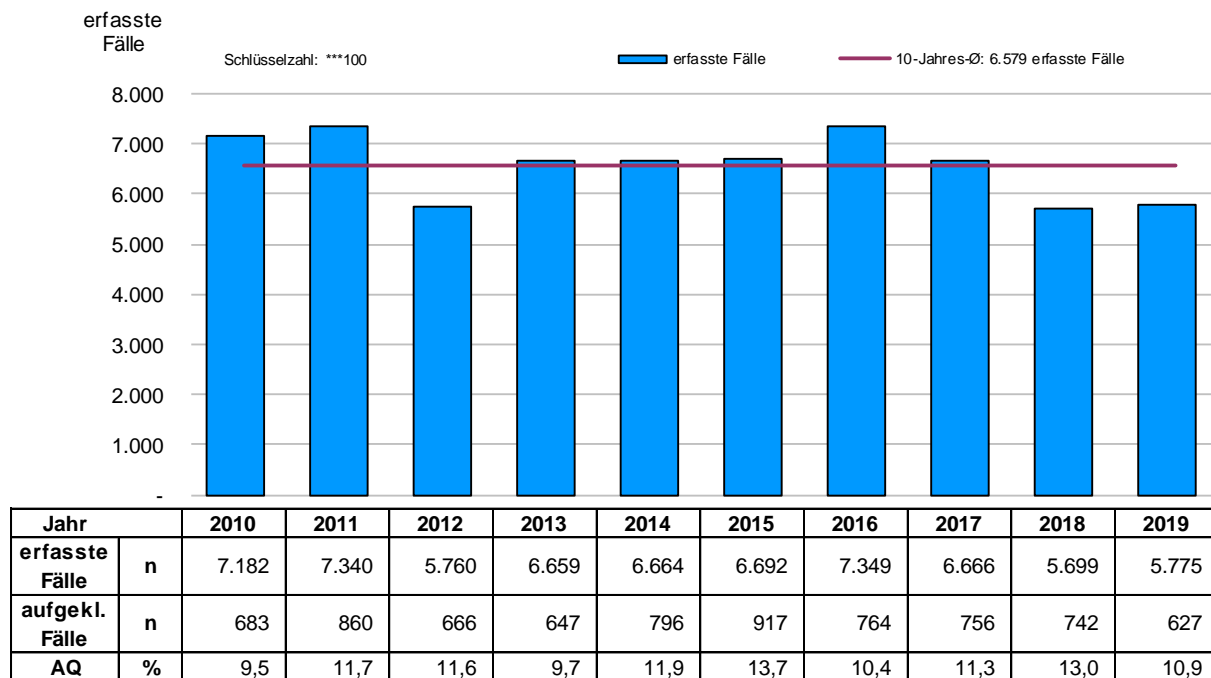
Es wurden 799 Tatverdächtige ermittelt, darunter 452 Nichtdeutsche (56,6%). Der Anteil nicht-deutscher Tatverdächtiger mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik Deutschland, ohne festen Wohnsitz oder mit unbekanntem Wohnsitz (sogenannte „reisende Täter“) an allen Tatverdächtigen des Diebstahls an/aus Kfz insgesamt erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr von 33,1% auf 34,5%.

Beim einfachen Diebstahl an/aus Kfz besaßen 43,6% aller Tatverdächtigen nicht die deutsche Staatsangehörigkeit (Vorjahr: 45,1%), beim besonders schweren Diebstahl an/aus Kfz waren es 70,0% (Vorjahr: 67,9%).

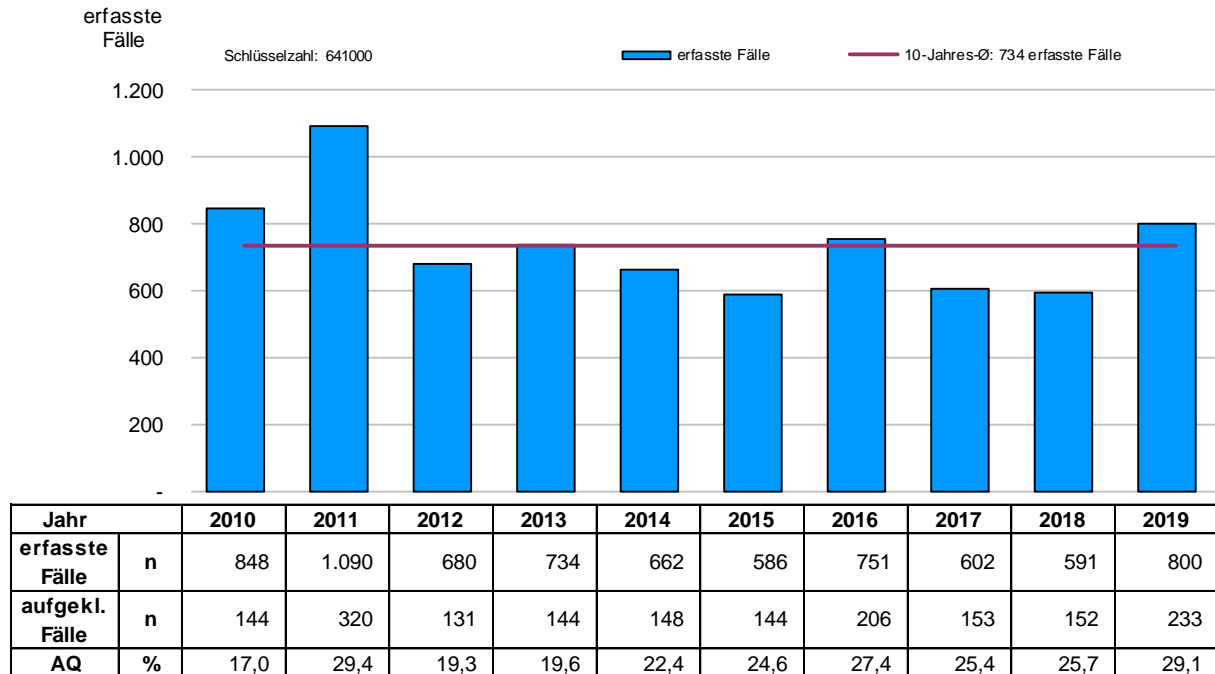
Diebstahl von Kraftwagen

5.775 Fälle, +76 Fälle, +1,3%, AQ: 10,9%

Diebstahl -insgesamt von Kraftwagen einschl. unbefugter Ingebrauchnahme



Es wurden 618 Tatverdächtige ermittelt, darunter 415 Nichtdeutsche (67,2%). Der Anteil nicht-deutscher Tatverdächtiger mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik Deutschland, ohne festen Wohnsitz oder mit unbekanntem Wohnsitz (sogenannte „reisende Täter“) an allen Tatverdächtigen erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr von 48,3% auf 51,1%.

Vorsätzliche Brandstiftung und Herbeiführen einer Brandgefahr
800 Fälle, +209 Fälle, +35,4%, AQ: 29,1%
(Vorsätzliche) Brandstiftung und Herbeiführen einer Brandgefahr §§ 306-306c, 306f Abs. 1 und 2 StGB


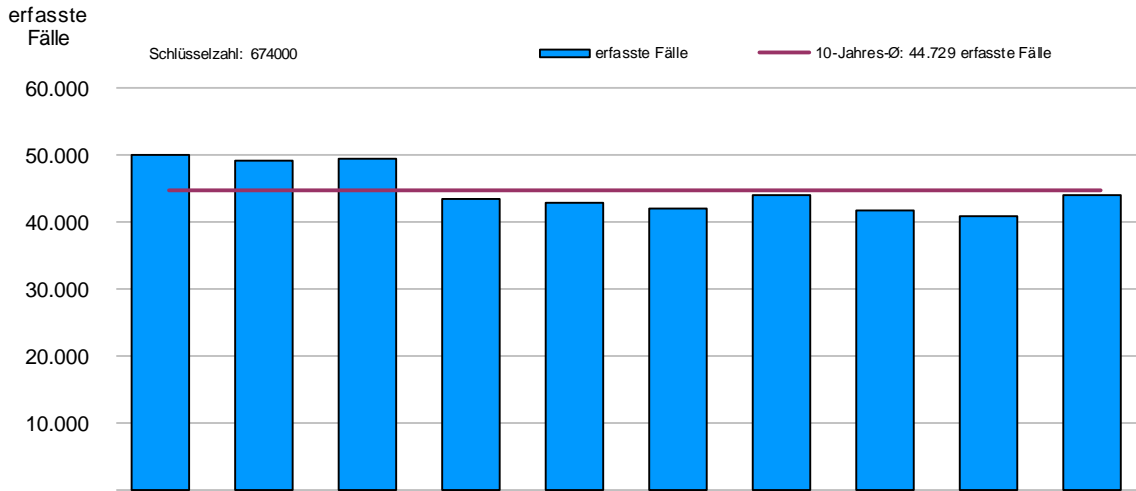
Brandstiftungen können sich gegen unterschiedliche, im Strafgesetzbuch abschließend genannte, Objekte richten. Die Polizeiliche Kriminalstatistik ermöglicht aber keine Unterscheidung nach den angegriffenen Objekten. Nach den Erfahrungen der Fachdienststelle des Landeskriminalamtes sind neben Gebäuden vor allem Kraftfahrzeuge von Brandstiftungen betroffen. Zur Anzahl der Brandstiftungen an Kfz wird eine Geschäftsstatistik geführt, die zwar nicht direkt mit den Daten der PKS in Bezug gesetzt werden kann, aber einen Anhaltspunkt zur Größenordnungen der Brandstiftungen an Kfz bietet. Gemäß dieser Geschäftsstatistik wurden im Jahr 2019 insgesamt 343 Brandstiftungen an Kfz mit 358 direkt angegriffenen Kfz registriert. 41 dieser Fälle wurden der Politisch motivierten Kriminalität zugerechnet. Die Fallzahlen der Kfz-Brandstiftungen haben gegenüber dem Vorjahr deutlich zugenommen. 2018 gab es 260 entsprechende Brandstiftungen (davon 30 politisch motiviert) mit 273 direkt angegriffenen Kfz.

Zu Branddelikten zählen auch die **Sachbeschädigungen durch Feuer**. Hier gab es mit 1.493 erfassten Fällen ebenfalls einen Anstieg (+44 Fälle, +3,0%).

Sachbeschädigung

43.935 Fälle, +3.201 Fälle, +7,9%, AQ: 22,3%

Sachbeschädigung §§ 303-305a StGB

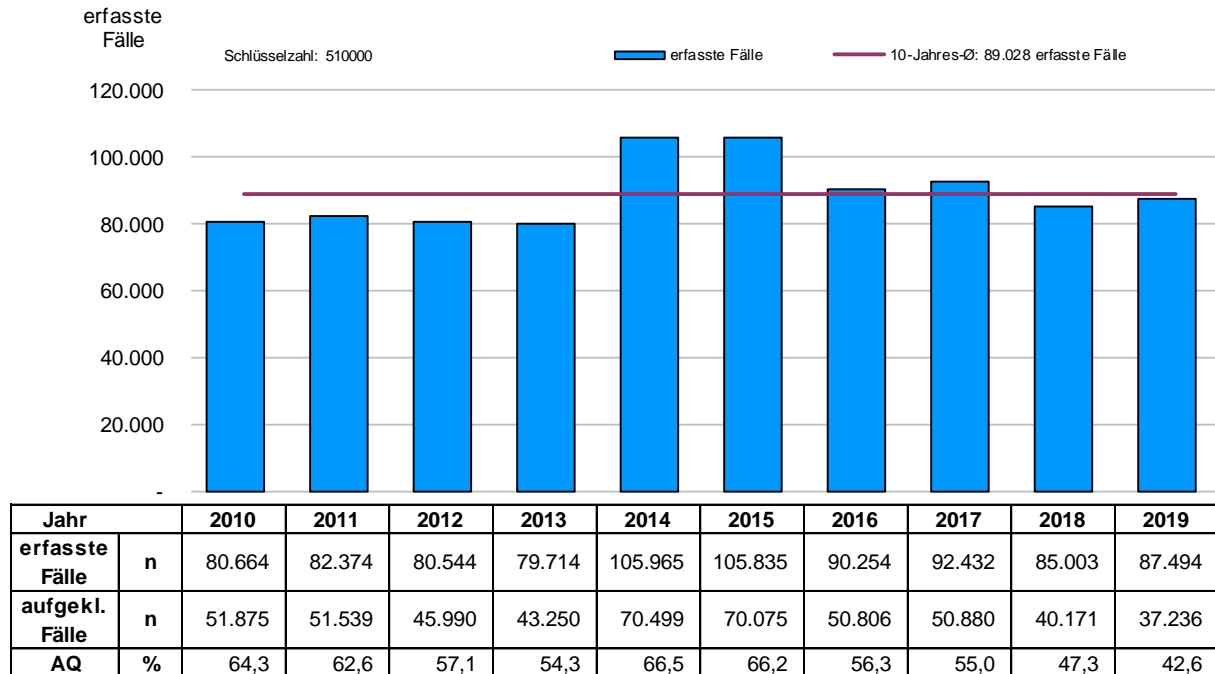


Jahr		2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
erfasste Fälle	n	49.869	49.120	49.434	43.481	42.894	41.954	44.066	41.804	40.734	43.935
	AQ	22,5	22,5	21,4	21,3	21,2	20,8	20,2	21,2	22,3	22,3
aufgekl. Fälle	n	11.231	11.033	10.576	9.251	9.100	8.722	8.916	8.842	9.071	9.793
	AQ	22,5	22,5	21,4	21,3	21,2	20,8	20,2	21,2	22,3	22,3

Die Zunahme zeigt sich in allen Bereichen der Sachbeschädigung, unter anderem auch bei:

- Sachbeschädigung an Kfz 14.154 Fälle +1.586 Fälle +12,6%
- Sachbeschädigung durch Graffiti 10.051 Fälle +546 Fälle +5,7%

Zu Sachbeschädigungen wurden insgesamt 8.003 Tatverdächtige ermittelt, 85,3% waren männlich, 30,0% hatten nicht die deutsche Staatsangehörigkeit. Der Anteil der Tatverdächtigen unter 21 Jahren betrug 27,0%.

Betrug (insgesamt)
87.494 Fälle, +2.491 Fälle, +2,9%, AQ: 42,6%
Betrug §§ 263, 263a, 264, 264a, 265, 265a, 265b StGB


Der Fallzahlenanstieg beim Betrug insgesamt ist insbesondere auf Zunahmen folgender Phänomene zurückzuführen:

- Warenkreditbetrug 23.730 Fälle +2.344 Fälle +11,0%
- Leistungsbetrug 6.667 Fälle +943 Fälle +16,5%
- Leistungskreditbetrug 6.276 Fälle +732 Fälle +13,2%
- Beförderungerschleichung 16.021 Fälle +637 Fälle +4,1%

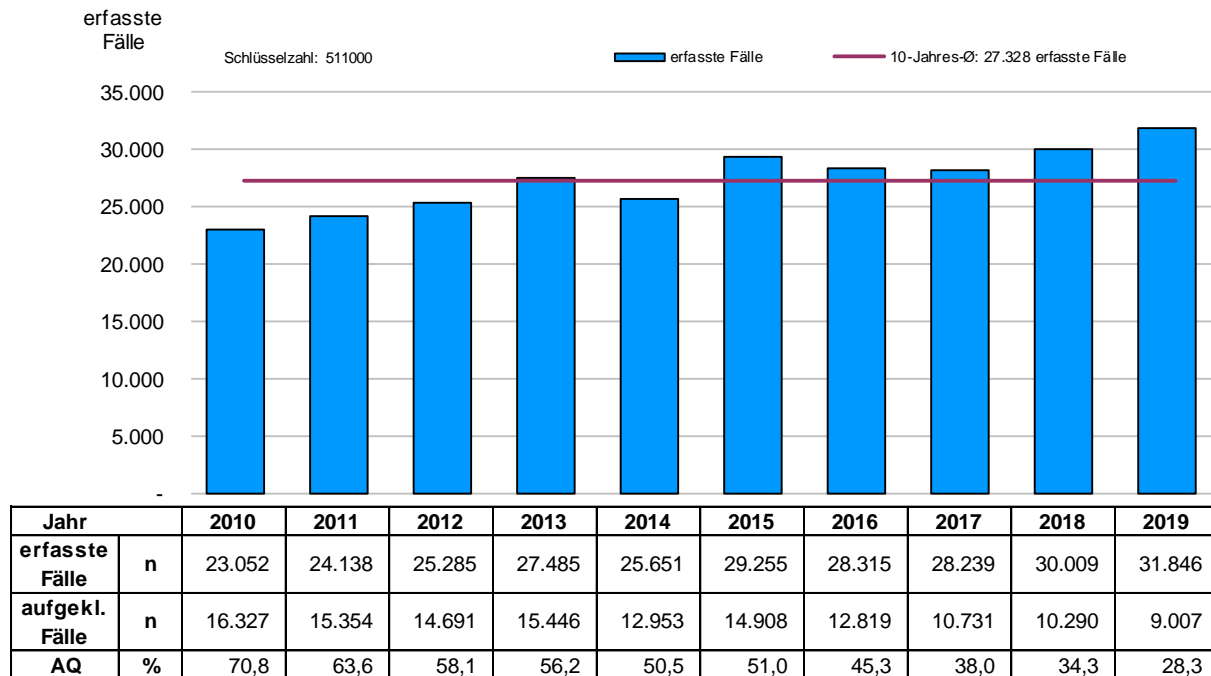
Beim **Leistungsbetrug** handelt es sich häufig um betrügerische Wohnraumvermietungen sowie um Anzeigen gegen unlautere Handwerksunternehmen (z. B. Schlüsseldienste, Rohrreinigungen etc.) bzw. deren Vermittlungsagenturen.

Einen Rückgang um 980 auf 12.833 Fälle gab es bei **Betrug bzw. Computerbetrug mittels rechtswidrig erlangter unbarer Zahlungsmittel** (-7,1%), insbesondere beim Betrug mittels rechtswidrig erlangter Zahlungskarten ohne PIN (Lastschriftverfahren) (-1.330 Fälle, -29,8%).

Waren- und Warenkreditbetrug

31.846 Fälle, +1.837 Fälle, +6,1%, AQ: 28,3%

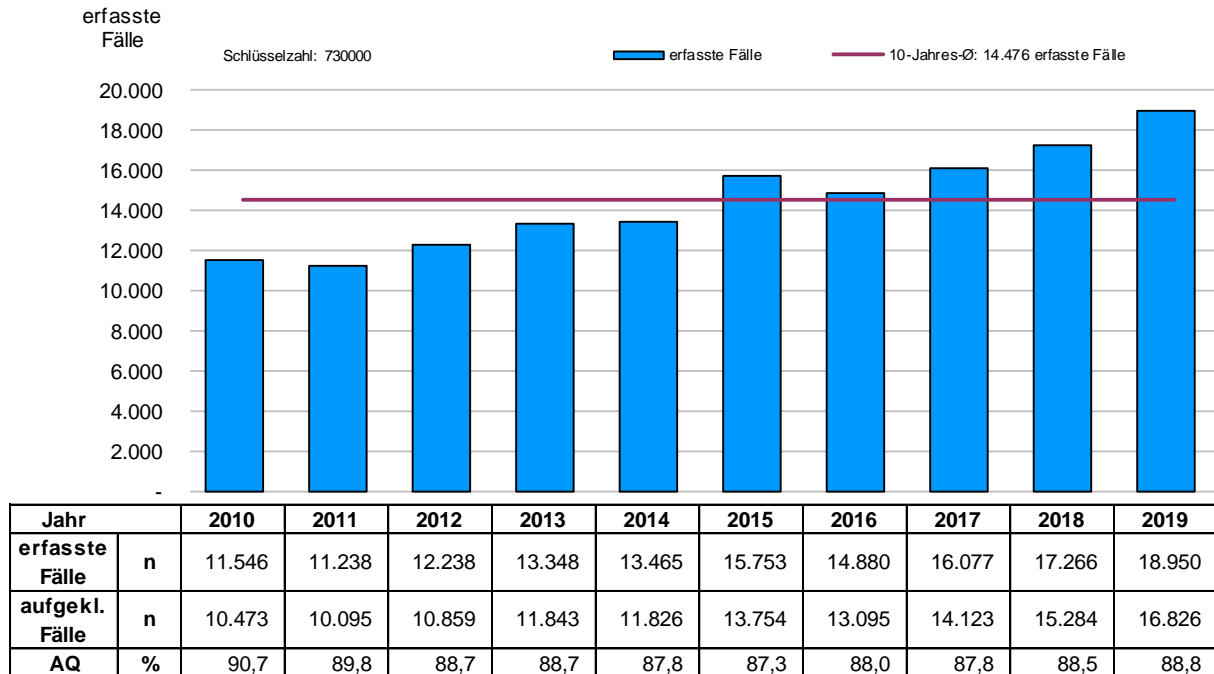
Waren- und Warenkreditbetrug



Fast drei Viertel dieser Deliktsgruppe entfallen auf den Bereich des **Warenkreditbetruges**. Dieser zielt auf die betrügerische Erlangung von Waren ohne Bezahlung. Hierzu zählt der **Tankbetrug**, welcher um 155 auf 4.143 Fälle zurückgegangen ist (-3,6%). Bei den **weiteren Arten des Warenkreditbetruges** gab es dagegen einen Fallzahlenanstieg um 2.499 Fälle (+14,6%).

Beim **Warenbetrug** wird versprochen, eine Ware zu liefern, was jedoch nicht oder in minderwertiger Qualität erfolgt. Hier sank die Fallzahl um 534 auf 7.892 Fälle (-6,3%).

75,8% aller Fälle des Waren- und Warenkreditbetrugs werden unter Nutzung des Tatmittels Internet begangen (Vorjahr: 67,7%).

Rauschgiftdelikte
18.950 Fälle, +1.684 Fälle, +9,8%, AQ 88,8%
Rauschgiftdelikte -BtMG und NpSG-


Die Zunahme ist vor allem auf den Anstieg der **allgemeinen Verstöße gegen das BtMG** (14.961 Fälle, +1.596 Fälle, +11,9%) zurückzuführen. Der **unerlaubte Handel mit und Schmuggel von Rauschgiften** hat um 3,6% zugenommen (3.140 Fälle, +110 Fälle).

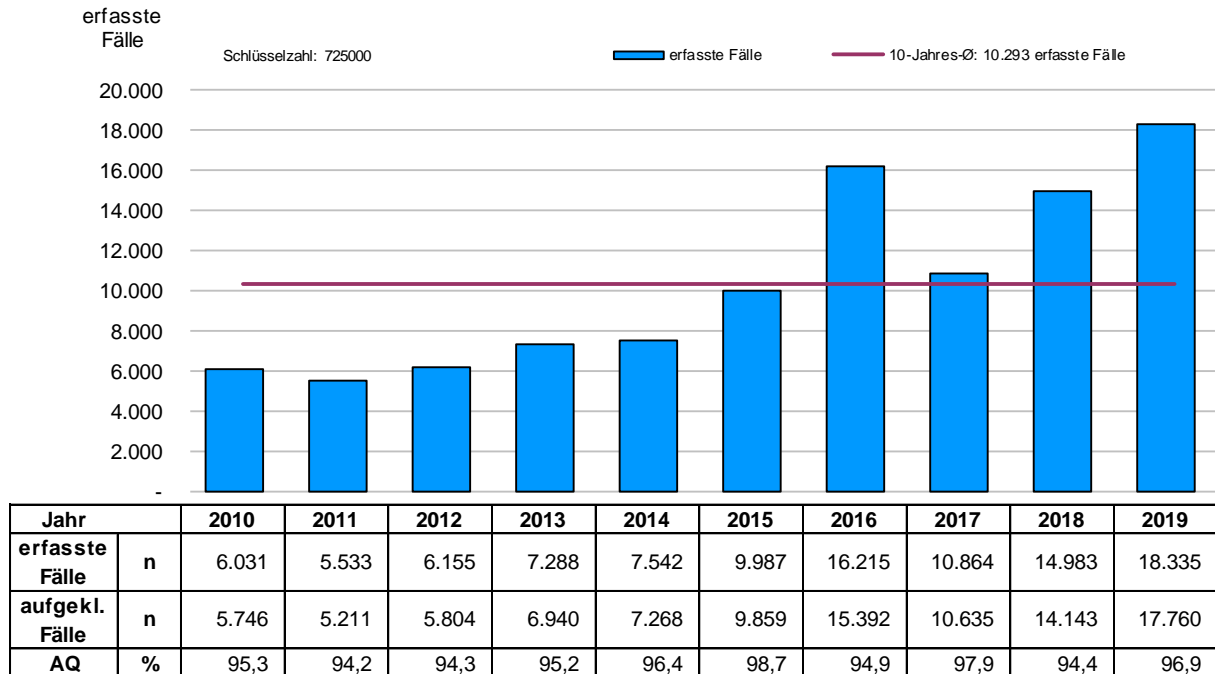
62,1% aller allgemeinen Verstöße gegen das BtMG und 50,5% aller Fälle des unerlaubten Handels mit und Schmuggel von Rauschgiften standen im Zusammenhang mit **Cannabis**. Im Bereich der allgemeinen Verstöße gegen das BtMG war lediglich bei den Fällen im Zusammenhang mit **Methamphetaminen** ein Rückgang zu verzeichnen. Zu allen anderen Rauschgiftarten gab es eine Zunahme, die mit 23,4% bei den Fällen im Zusammenhang mit **Kokain** am deutlichsten ausfiel (1.292 Fälle, +245 Fälle). Auch im Bereich des unerlaubten Handels mit und Schmuggel von Rauschgiften nahmen die Fälle in Zusammenhang mit Kokain deutlich zu (437 Fälle, +78 Fälle, +21,7%). Einen prozentual noch stärkeren Anstieg gab es bei den Handels- bzw. Schmuggelfällen im Zusammenhang mit Heroin (422 Fälle, +78 Fälle, +22,7%)

Rauschgiftdelikte sind Kontrolldelikte, d. h. die Anzahl der festgestellten Verstöße ist zu einem erheblichen Teil von der Kontrolltätigkeit der Polizei abhängig. An bekannten Treffpunkten der Drogenszene, u. a. im Görlitzer Park und in der Hermannstraße, werden weiterhin zahlreiche repressive polizeiliche Maßnahmen zur Bekämpfung der Rauschgiftkriminalität durchgeführt.

Straftaten gg. das Aufenthalts-, Asyl- und Freizügigkeitsgesetz/EU

18.335 Fälle, +3.352 Fälle, +22,4%, AQ: 96,9%

Straftaten gegen das Aufenthalts-, das Asyl- und das Freizügigkeitsgesetz/EU



Obwohl sich die Anzahl der Personen aus Nicht-EU-Staaten, die in die Bundesrepublik Deutschland zuwandern, nach dem Höchststand im Jahr 2016 auch im Jahr 2019 weiter reduziert hat, gab es im Berichtsjahr einen deutlichen Anstieg der Fallzahlen der Straftaten gegen das Aufenthalts-, das Asyl- und das Freizügigkeitsgesetz/EU. Dieser ist vor allem auf die deutliche Zunahme im Deliktsbereich

- Unerlaubter Aufenthalt 15.175 Fälle +3.921 Fälle +34,8%

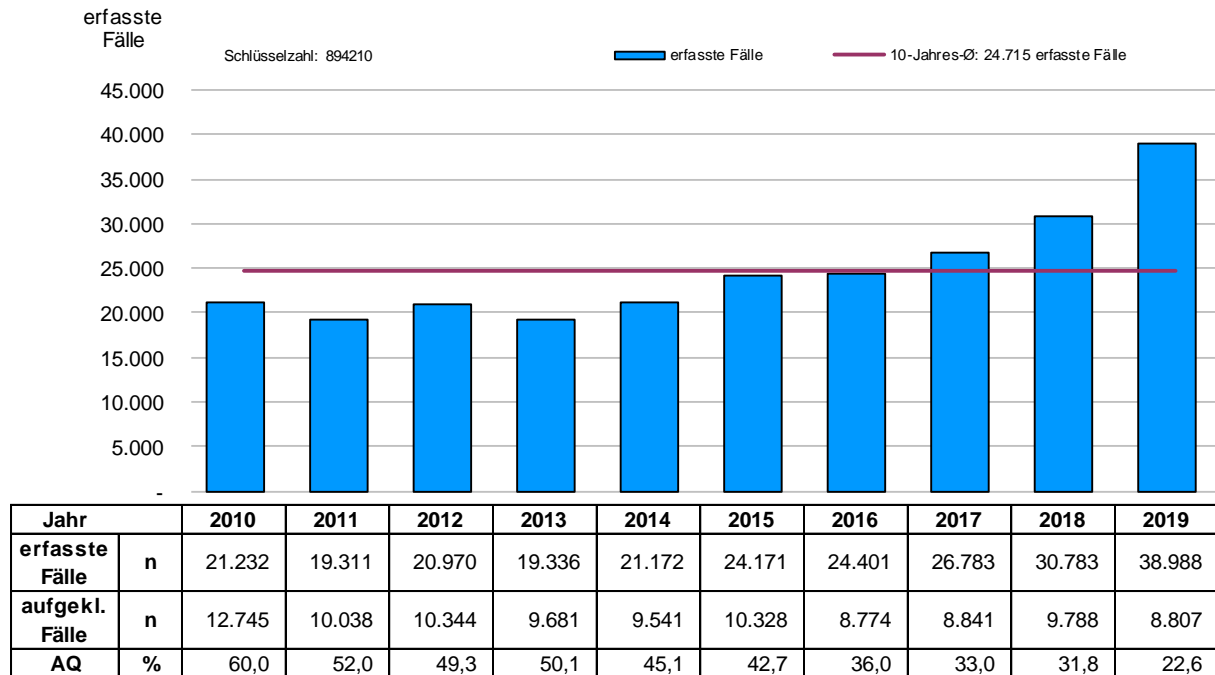
zurückzuführen.

Durch den deutlichen Anstieg der Erstregistrierung von Zugewanderten in Berlin im Jahr 2018 im Vergleich zu 2017 (+4.956 Personen) kam es zu einem Vorgangsstau bei der zuständigen Dienststelle der Polizei Berlin. Dieser konnte zu Beginn des Jahres 2019 sukzessive abgebaut werden. Dies führte zu dem Fallzahlenzuwachs beim unerlaubten Aufenthalt.

Die Zahl der Erstregistrierungen von Zugewanderten bei der Polizei Berlin blieb im Jahr 2019 nahezu konstant (+93).

Tatmittel Internet
38.988 erfasste Fälle, +8.205 Fälle, +26,7%, AQ: 22,6%

Hier handelt es sich deliktsübergreifend um die Fälle, welche im Vorgangsbearbeitungssystem manuell mit der Kennzeichnung „Tatmittel Internet“ versehen wurden.

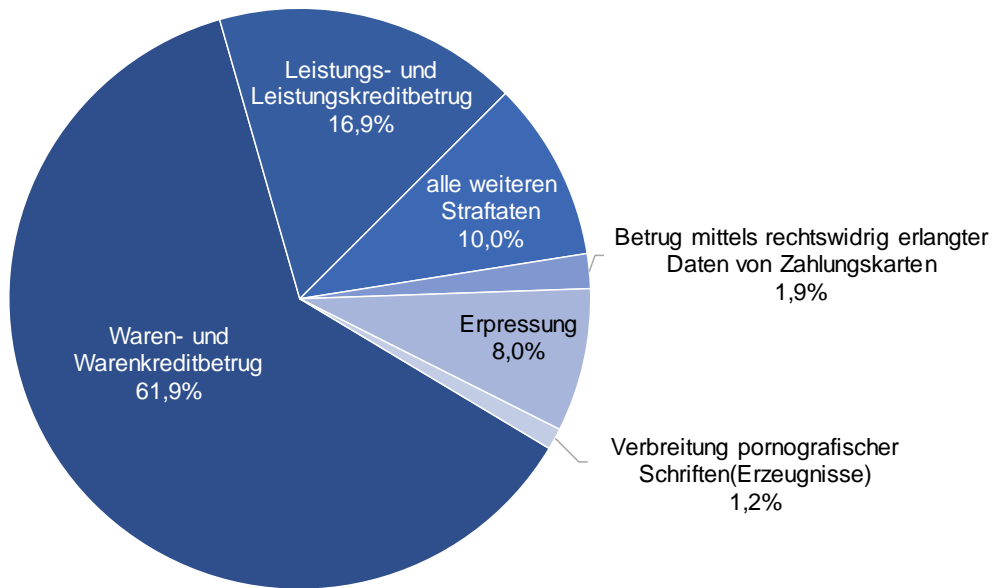
Tatmittel Internet


Gemäß bundesweit verbindlicher PKS-Richtlinien werden nur die Taten gezählt, bei denen der oder die Tatverdächtige im Inland handelt. Dies ist gerade bei der Internetkriminalität häufig nicht der Fall. Durch verlaufsstatistische Auswertungen können hierzu Angaben gemacht werden: Im Jahr 2019 wurden rund 6.400 Fälle mit „Tatmittel Internet“ in Berlin bearbeitet, die nur aufgrund eines im Ausland liegenden Handlungsortes keinen Eingang in die PKS gefunden haben. Dies stellt eine deutliche Zunahme gegenüber dem Vorjahr dar.

Den größten Anteil am „Tatmittel Internet“ hat mit 83,7% der Betrug unter Nutzung des Internets. Hierzu wurden 32.638 Fälle erfasst, 5.650 Fälle mehr als im Vorjahr (+20,9%).

Betrachtet man die Gesamtheit der Internetkriminalität, ergeben sich die folgenden Anteile bestimmter Delikte:

Deliktische Verteilung beim Tatmittel Internet



Auffällig ist der gestiegene Anteil von **Erpressungen** an der Gesamtheit der mittels Internet begangenen Fälle (von 2,4% im Vorjahr auf nunmehr 8,0%). Nach Angaben der zuständigen Fachkommissariate liegt dieser Entwicklung das Phänomen „Bitcoin-Erpressung“ zugrunde. Dabei werden mittels zuvor gehackter Daten (E-Mail- oder Postadressen) Personen angeschrieben und ihnen angedroht, vermeintlich von ihnen vorhandene Videos sexueller Handlungen zu veröffentlichen, falls nicht Bitcoins an die Tatverdächtigen gezahlt würden. Seitens der Betroffenen erfolgten überwiegend keine Zahlungen, so dass diese Erpressungen im Versuchsstadium blieben. Der Fallzahlenanstieg kann auf eine gesteigerte Anzeigenbereitschaft durch präventive Informationen seitens der Polizeibehörden und der Fachpresse zurückgeführt werden. Es kann darüber hinaus von einer erheblichen Dunkelziffer ausgegangen werden.

Das geschilderte Phänomen führte zu einer Verdoppelung der grundsätzlichen, vom Tatmittel Internet unabhängigen, Fallzahlen zur Erpressung von 1.815 auf 3.801 Fälle (+1.986 Fälle, +109,4%).

Einige Delikte werden zu einem besonders hohen Anteil mit dem Tatmittel Internet begangen:

	Fälle insgesamt	Fälle Tatmittel Internet	Anteil Tatmittel Internet
• Ausspähen und Abfangen von Daten	642	307	47,8%
• Betrug unter Verwendung von Zahlungskartendaten	1.335	755	56,6%
• Warenbetrug	7.892	6.740	85,4%
• Verbreitung pornografischer Schriften (Erzeugnisse)	797	463	58,1%

Weitergehende Betrachtungen zur „Cybercrime“ erfolgen im ausführlichen Bericht zur PKS 2019.

Straftaten im ÖPNV

Da sich Straftaten im ÖPNV mit der PKS nicht abbilden lassen, werden dafür verlaufsstatistische Daten der Polizei Berlin und der Bundespolizeidirektion Berlin, die für die Bereiche S-Bahn und Regionalbahn zuständig ist, herangezogen. Betrachtet werden ausgewählte Delikte, die für ein Abbild der Sicherheitslage im ÖPNV relevant sind. Da die Beförderungerschleichung im Wesentlichen das Kontrollverhalten der Verkehrsbetriebe reflektiert, ist dieses Delikt nicht Bestandteil der nachfolgenden Übersicht.

Straftaten(-gruppen)	Jan-Dez 2018	Jan-Dez 2019	Veränderung +/-	
	n	n	n	%
Körperverletzung	4.179	4.273	94	2,2
Nötigung, Freiheitsberaubung, Bedrohung	505	609	104	20,6
Raub	368	376	8	2,2
Sexualdelikte	356	344	-12	-3,4
Zwischensumme: Delikte mit Gewaltcharakter	5.408	5.602	194	3,6
Beleidigung	1.399	1.631	232	16,6
Sachbeschädigung	4.544	5.391	847	18,6
Sonst. einf. Diebstahl	3.312	3.700	388	11,7
Taschendiebstahl	9.567	8.401	-1.166	-12,2
Gesamt	24.230	24.725	495	2,0

Quellen: Polizei Berlin - Verlaufsstatistik DataWarehouse-(DWH-FI)-Recherche vom 13.01.2020
 Bundespolizeidirektion Berlin - Verlaufsstatistik @rtus-Bund, Zulieferung vom 09.01.2020

Die leichte Zunahme der Gesamtfallzahlen resultiert im Wesentlichen einerseits aus den Steigerungen bei der Deliktsgruppe Nötigung, Freiheitsberaubung, Bedrohung, bei der Sachbeschädigung, bei der Beleidigung und beim sonstigen einfachen Diebstahl sowie andererseits aus der deutlichen Abnahme beim Taschendiebstahl. Durch die leichte Abnahme bei den Sexualdelikten bleibt die Zunahme innerhalb der Delikte mit Gewaltcharakter im ÖPNV ebenfalls moderat.

4. Tatverdächtige

Die nachstehende Tabelle weist bestimmte Gruppen von Tatverdächtigen mit den absoluten Zahlen, ihren Anteilen an allen Tatverdächtigen und den Veränderungen zum Vorjahr aus.

Tatverdächtige	2018		2019		Zu- / Abnahme	
	n	%	n	%	n	%
insgesamt	137.072	100,0	136.704	100,0	-368	-0,3
männlich	101.377	74,0	100.677	73,6	-700	-0,7
weiblich	35.695	26,0	36.027	26,4	332	0,9
Kinder	4.588	3,3	4.549	3,3	-39	-0,9
Jugendliche	10.127	7,4	9.881	7,2	-246	-2,4
Heranwachsende	10.486	7,6	10.334	7,6	-152	-1,4
Erwachsene	111.871	81,6	111.940	81,9	69	0,1
Deutsche	77.015	56,2	74.863	54,8	-2.152	-2,8
Nichtdeutsche	60.057	43,8	61.841	45,2	1.784	3,0

Im Jahr 2019 wurden 24.764 Tatverdächtige unter 21 Jahren in der PKS erfasst. Das sind 437 Personen bzw. 1,7% weniger als im Vorjahr. Der Anteil der Tatverdächtigen unter 21 Jahren an allen Tatverdächtigen verringerte sich um 0,3 Prozentpunkte auf 18,1%.

Die größte Veränderung gab es bei dem Anteil der Nichtdeutschen an allen Tatverdächtigen, der um 1,4 Prozentpunkte auf 45,2% zunahm. Betrachtet man jedoch alle Straftaten ohne ausländerrechtliche Verstöße, hat sich der Anteil der Nichtdeutschen an allen Tatverdächtigen nur leicht von 39,5% auf 39,9% erhöht. Der Ausländeranteil an der Wohnbevölkerung Berlins hat ebenfalls zugenommen: Er lag mit Stand 30. Juni 2019 bei 20,2% der melderechtlich registrierten Einwohner und Einwohnerinnen; 2018 betrug dieser Anteil zum gleichen Zeitpunkt 19,5%.

Um die Entwicklung der Zahl der Einwohner und Einwohnerinnen mit zu betrachten, wird die Tatverdächtigenbelastungszahl (TVBZ) berechnet. Diese bezieht die Anzahl der Tatverdächtigen auf 100.000 Einwohner und Einwohnerinnen; Kinder unter 8 Jahren werden dabei nicht berücksichtigt.

Tatverdächtigenbelastungszahl (Tatverdächtige ab 8 Jahren x 100.000/Einwohnerzahl ab 8 Jahren)	2018	2019	Zu- / Abnahme	
	n	n	n	%
insgesamt	3.980	3.940	-40	-1,0
Kinder	2.218	2.190	-28	-1,3
Jugendliche	8.863	8.540	-323	-3,6
Heranwachsende	10.814	10.619	-195	-1,8
Erwachsene	3.687	3.663	-24	-0,7
Deutsche	2.395	2.351	-44	-1,8
Nichtdeutsche	4.823	4.602	-221	-4,6

Die TVBZ hat für alle betrachteten Gruppen gegenüber dem Vorjahr abgenommen. Für die Berechnung der TVBZ für Deutsche bzw. Nichtdeutsche werden nur in Berlin wohnende Tatverdächtige zu allen Straftaten ohne ausländerrechtliche Verstöße berücksichtigt.

5. Opfer

Angaben bezüglich der Opfer werden in der Polizeilichen Kriminalstatistik bundeseinheitlich nur zu einem begrenzten Teil der Straftaten(-gruppen) erfasst. Es handelt sich im Kern um Straftaten gegen die Freiheit und körperliche Unversehrtheit („PKS-Opferdelikte“).

Opfer	2018		2019		Zu- / Abnahme	
	n	%	n	%	n	%
insgesamt	81.263	100,0	82.954	100,0	1.691	2,1
männlich	49.947	61,5	51.312	61,9	1.365	2,7
weiblich	31.316	38,5	31.642	38,1	326	1,0
Deutsche	58.623	72,1	59.197	71,4	574	1,0
Nichtdeutsche	22.640	27,9	23.757	28,6	1.117	4,9
nicht verletzt	34.049	41,9	35.791	43,1	1.742	5,1
leicht verletzt	37.848	46,6	38.136	46,0	288	0,8
schwer verletzt	1.101	1,4	1.138	1,4	37	3,4
tödlich verletzt	100	0,1	89	0,1	-11	-11,0
unbekannter Verletzungsgrad	8.165	10,0	7.800	9,4	-365	-4,5
Opfer innerfamiliärer/häuslicher Gewalt	15.665	19,3	15.645	18,9	-20	-0,1

Unter den Opfern innerfamiliärer/häuslicher Gewalt befinden sich 10.728 Opfer partnerschaftlicher Gewalt (+155 Opfer gegenüber dem Vorjahr).

Die Gefährdung der Bevölkerung wird über die Bevölkerungsgefährdungszahl (BGZ) abgebildet. Sie bezieht die Zahl der erfassten Opfer auf 100.000 Einwohner und Einwohnerinnen der entsprechenden Bevölkerungsgruppe.

Bevölkerungsgefährdungszahl (Opfer x 100.000/ Einwohnerzahl)	2018	2019	Zu- / Abnahme	
	n	n	n	%
insgesamt	2.182	2.210	28	1,3
unter 21 Jahren	2.380	2.411	31	1,3
21 bis unter 60 Jahren	2.839	2.872	33	1,2
60 Jahre und älter	513	533	20	3,9

Die BGZ hat in allen Altersgruppen geringfügig zugenommen.

6. Schaden

Für bestimmte, vollendete Straftaten (im Wesentlichen Raub-, Eigentums- und Vermögensdelikte, sogenannte Schadensdelikte) findet für die PKS eine Schadenserfassung in Bezug auf den (Geld-) Wert des erlangten Gutes statt.

Schaden	2018	2019	Zu- / Abnahme
Schadenssumme in Euro	999.094.546	869.607.773	-129.486.773
Anzahl der vollendeten Fälle mit Schadenserfassung	284.185	277.520	-6.665
durchschnittlicher Schaden je vollendeten Fall in Euro	3.516	3.133	-383

Bei einer deliktübergreifenden Betrachtung wird der durchschnittliche Schaden sehr durch eine geringe Anzahl schadenintensiver Delikte, insbesondere aus dem Bereich der Wirtschaftskriminalität (Betrug, Begünstigung, Untreue, Insolvenzdelikte etc.) beeinflusst.

Ein besserer Überblick ergibt sich durch die Betrachtung des durchschnittlichen Schadens zu einzelnen Deliktgruppen:

Schlüssel	Delikt	Ø Schaden in €	
		2018	2019
*26***	Ladendiebstahl	110	122
*90*00	Taschendiebstahl	361	369
***300	Fahrraddiebstahl	663	730
*50*00	Diebstahl an/aus Kfz	1.095	1.109
435*00	Wohnraumeinbruch	6.250	5.592
***100	Kraftwagendiebstahl	19.933	21.294
893200	Insolvenzdelikte (Wirtschaftskriminalität)	323.067	211.918
521000	Untreue	533.209	306.145

7. Kriminalität im Zusammenhang mit Zuwanderung

Gemäß bundesweit abgestimmter Definition sind Zugewanderte Personen, die als Angehörige eines Nicht-EU-Staates einzeln oder in Gruppen in das Bundesgebiet einreisen, um sich hier vorübergehend oder dauerhaft aufzuhalten.

Zugewanderte als Tatverdächtige

Gemäß bundesweiter Vereinbarung werden tatverdächtige Zugewanderte mittels des Aufenthaltsanlasses erhoben (Asylbewerber, Schutz- und Asylberechtigte (seit 01.01.2016), Kontingentflüchtling, Duldung oder unerlaubter Aufenthalt). Dies ermöglicht keine Aussage, seit wann die jeweilige Person diesen Status hat. Es kann sich demnach sowohl um einen kürzlich eingereisten Asylbewerber handeln als auch um eine Person, die sich schon mehrere Jahre im Status der „Duldung“ im Gebiet der Bundesrepublik Deutschland aufhält.

Unter den 124.366 Tatverdächtigen zu allen Straftaten ohne ausländerrechtliche Verstöße befinden sich 8.999 Tatverdächtige, die einen der genannten Aufenthaltsanlässe aufweisen. Das entspricht einem Anteil von 7,2% an allen Tatverdächtigen (Vorjahr: 9.550 TV, 7,5%). Betrachtet man nun den Anteil von tatverdächtigen Zugewanderten an allen nichtdeutschen Tatverdächtigen, so beträgt dieser 18,1%. Im Vorjahr waren es 19,0%.

Straftaten begangen von Zugewanderten

Im Jahr 2019 wurden gemäß PKS 18.713 Straftaten insgesamt - ohne ausländerrechtliche Verstöße erfasst, bei denen mindestens ein Tatverdächtiger bzw. eine Tatverdächtige einen der oben genannten Aufenthaltsanlässe aufwies.

Der folgenden tabellarischen Übersicht sind die Fallzahlen und deren Entwicklung im Jahresvergleich zu allen Straftaten insgesamt - ohne ausländerrechtliche Verstöße - zu entnehmen:

Straftaten begangen von Zugewanderten gemäß PKS Berlin (zu ausgewählten Delikten)	2018	2019	Entwicklung	
			n	%
Straftaten insgesamt - <i>ohne</i> ausländerrechtliche Verstöße	18.439	18.713	274	1,5
Mord und Totschlag	12	13	1	-
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	275	302	27	9,8
Rohheitsdelikte	3.709	3.901	192	5,2
darunter: Raub	299	355	56	18,7
darunter: Körperverletzung	2.608	2.754	146	5,6
darunter: vorsätzliche einfache Körperverletzung	1.634	1.719	85	5,2
darunter: gefährliche und schwere Körperverletzung	891	968	77	8,6
Diebstahl insgesamt	5.194	5.622	428	8,2
darunter: Ladendiebstahl	3.769	4.210	441	11,7
Vermögens- und Fälschungsdelikte	4.335	3.481	-854	-19,7
darunter: Beförderungerschleichung	1.362	1.052	-310	-22,8
Rauschgiftdelikte insgesamt	2.535	2.830	295	11,6
darunter: Allgemeine Verstöße gegen das BtMG	1.594	1.861	267	16,8

Im Berichtsjahr sind in nahezu allen Deliktsbereichen Anstiege bei den Fallzahlen mit mindestens einem tatverdächtigen Zugewanderten zu verzeichnen. Am deutlichsten sind die prozentualen Anstiege beim Raub mit 18,7% und bei den Rauschgiftdelikten mit 11,6%. Einen deutlichen Fallzahlenrückgang weisen die Vermögens- und Fälschungsdelikte mit 19,7% auf.

Diebstahlsdelikte machen 30,0% aller durch Zugewanderte begangenen Straftaten aus, darunter befinden sich Ladendiebstähle mit einem Anteil von 22,5% an allen Straftaten. Von den 13 Fällen Mord und Totschlag waren drei Taten vollendet.

Zu einem Teil der Straftaten, den sogenannten PKS-Opferdelikten (im Wesentlichen Straftaten gegen die Freiheit und körperliche Unversehrtheit), werden in der PKS Angaben zu den Opfern erfasst. Von den 18.713 durch Zugewanderte begangenen Straftaten zählen 4.482 Fälle zu den Opferdelikten. In 1.409 Fällen von diesen (31,4%) gehörte auch mindestens ein Opfer zur Gruppe der Zugewanderten. Im Vorjahr betrug dieser Anteil 34,5%.

Straftaten in und im Umfeld von Flüchtlingsunterkünften

Die Aussagen zu Straftaten in Flüchtlingsunterkünften beruhen auf verlaufsstatistischen Daten (keine PKS). Die Anzahl der Straftaten hat sich im Berichtszeitraum weiter reduziert. Im Ergebnis wird festgestellt, dass im Jahr 2019 insgesamt 1.585 Straftaten in Flüchtlingsunterkünften bekannt geworden sind. Das sind 11,9% weniger als im Vorjahr. Eine Erklärung für diese Entwicklung dürfte der weiterhin kontinuierliche Rückgang der Anzahl der Sammelunterkünfte und der Zahl der darin untergebrachten Personen sein.

Die Frage, ob im Umfeld größerer Flüchtlingsunterkünfte Einflüsse auf die Kriminalitätssituation festzustellen sind, ist nicht leicht zu beantworten. Standardisierte statistische Aussagen sind nicht möglich. Es sind gezielte Betrachtungen der jeweiligen Unterkunft und ihres Umfeldes notwendig. Einzelbetrachtungen zu mehreren Flüchtlingsunterkünften in unterschiedlichsten Lagen Berlins haben zu dem Ergebnis geführt, dass bisher kein signifikanter Anstieg von Straftaten in deren Umgebung festzustellen war, der auf die dort untergebrachten Zugewanderten zurückgeführt werden konnte.

Demonstrative Aktionen und Straftaten gegen Unterkünfte sind Inhalt des gesonderten Berichts zur Politisch Motivierten Kriminalität.

Zugewanderte als Opfer von Straftaten

Merkmale zu Opfern werden in der PKS nur zu den definierten Opferdelikten erhoben. Seit 2018 werden Zugewanderte ergänzend zum Opfertyp „Asylbewerber/Flüchtling“, analog zu den tatverdächtigen Zugewanderten, über den Aufenthaltsanlass erfasst und ausgewertet. Die ausschließliche Erhebung nichtdeutscher Opfer über den Aufenthaltsanlass erfolgt erst nach bundesweiter Einführung dieses Auswertekriteriums.

Insgesamt wurden 3.336 Zugewanderte als Opfer einer Straftat erfasst. Das sind 4,0% aller Opfer (82.954 Personen). Im Vorjahr betrug dieser Anteil 4,2%. 75,3% der Opfer mit einem Zugewandertenstatus waren männliche und 24,7% weibliche Personen.